



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
104 (1894)**

160 (15.6.1894)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-59151](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-59151)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(104. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich Neben Bl.

Telegraph-Adresse:
"Journal Mannheim."
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2509.

Abonnement:
60 Pfg. monatlich.
Druckerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 2.30 pro Quartal.

Inserate:
Die Colonel-Zeile 20 Pfg.
Die Reklamen-Zeile 60 Pfg.
Einzel-Nummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Verantwortlich:
für den polit. und allg. Theil:
Hof-Redakteur Hermann Reber,
für den lat. und prov. Theil:
Ernst Müller,
für den Interatentheil:
Karl Apfel.
Rotationsdruck und Verlag von
Dr. H. Haas'schen Buch-
druckerei (Erlte Mannheimer
Typographische Anstalt).
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigenthum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 160. (Telephon-Nr. 218.)

Größte und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Freitag 15. Juni 1894.

Der Nachtrag zur Gehaltsordnung.

Unter diesem Titel schreibt die „Bad. Correspond.“: Die Zweite Kammer hat die ihr von der Großh. Regierung vorgelegte Gehaltsordnungs-Novelle mit überwiegender Mehrheit angenommen. Es hat somit dieses außerordentlich bedeutsame Werk nur noch die Berathung in der Ersten Kammer zu passieren und man darf wohl die begründete Hoffnung hegen, daß auch in diesem hohen Hause die durch die Regierungsvorlage den mittleren und unteren Beamtenklassen zugebachten materiellen Verbesserungen in ihren Gehaltsbezügen freundliche Würdigung und Zustimmung finden werden. Damit wäre dann ein Werk geschaffen, dessen große Bedeutung im Laufe der Jahre zu rückhaltloser Anerkennung in allen beteiligten Kreisen gelangen wird. Den Staatsdienern, welchen im Laufe weniger Jahre eine Reihe der hervorragendsten Vergünstigungen in ihrer rechtlichen Stellung, ihren finanziellen Bezügen und in ihrer Altersversorgung, sowie in jener ihrer Hinterbliebenen gewährt worden ist, erwächst nun in erhöhtem Maße die Pflicht, sich der Fürsorge, die ihnen von Regierung und Ständekammern erwiesen wurde, durch rastlose Arbeit im öffentlichen Interesse würdig zu erweisen; die Volksvertreter aber, die trotz der wenig günstigen wirtschaftlichen Lage, wenn auch schwerer Herzen, den Anträgen der Regierung entgegenkamen und sie der Erfüllung zuführten, ließen sich von der Zuversicht leiten, durch ihre Abstimmung zu Gunsten der unteren und mittleren Beamten in diesen die Arbeitsfreudigkeit gestärkt und damit dem allgemeinen Besten zu dienen. Mit besonderer Befriedigung darf hierbei auch die Besserstellung der technischen Beamten hervorgehoben werden, die es ausrichtsvoll erscheinen läßt, daß die bisher geübte Zurückhaltung der heimathlichen Techniker gegenüber Staatsstellungen im eigenen Lande bald aufgegeben und ein guter Beamtennachwuchs herangebildet wird.

Wohl bieten die mehrtägigen Verhandlungen in der Zweiten Kammer zu mannigfachen Besprechungen Anlaß; wir wollen aber angesichts des günstigen Ausgangs und in Anbetracht des von allen Seiten des Hauses betonten Wohlwollens gegenüber unserem Beamtenstande davon absehen, Äußerungen zu kritisieren, die in politischer Hinsicht anscheinbar erscheinen und zu einer Widerlegung geradezu herausfordern. Wir stehen aber auch nicht an, den Gründen, die von den gegen das ganze Gesetz stimmenden Abgeordneten vorgebracht wurden, jenes Maß von Berechtigung zuzuerkennen, das ihnen angesichts der wirtschaftlichen Lage unzweifelhaft zukommt. Nicht die Abneigung gegen eine weitere Besserung der Gehaltsbezüge unserer unteren und mittleren Beamten hat sie zu ihrem „Nein“ veranlaßt; es waren wirtschaftliche Bedenken, denen sie sich nicht verschließen zu sollen glaubten. So ist denn die Regierungsvorlage nach den Beschlüssen der Zweiten Kammer so gefaltet worden, daß sich diese den Dank der Beamten wohl verdient hat und nicht besser wüßten wir die neugeschaffene Sachlage — die wohl auch von der hohen Ersten Kammer anerkannt und gutgeheißen wird — zu kennzeichnen, als mit den Worten, die der Präsident des Großh. Finanzministeriums in der 90. Sitzung der Zweiten Kammer gesprochen: „Welcher von den im Dienst befindlichen unteren und mittleren Beamten hätte sich vor wenigen Jahren träumen lassen können, daß in der kurzen Zeit von 8 Jahren in dieser Weise, wie es geschehen ist, in der Gewährung von Beamtenrecht, in der Versorgung der Wittwen und Waisen, in der Gewährung von Pensionsansprüchen und jetzt auch in der Besserstellung der Aktivitätsbezüge ein solcher Fortschritt einreten würde, als es hier geschehen ist? Es ist ein recht stattlicher Bau aufgeführt worden, aufgeführt in einer Weise, daß vielleicht nicht alle Wünsche befriedigt worden sind; es ist ein einfacher und schlichter Bau in allen Etagen; er ist aber so, daß es sich in dem Bau gut hausen läßt, und unsere Beamten, auch die niederen und mittleren, sollten sich die Freude an diesem Bau nicht dadurch verhallen lassen, daß die Wohnungen nicht alle von gleicher Größe und Beschaffenheit sind.“

Politische Uebersicht.

Mannheim, 15. Juni.

Der heutige Tag ist für das deutsche Volk ein Tag des tiefstmerkwürdigsten Bedenkens. Heute sind 6 Jahre vergangen seit jener Trauerstunde am 15. Juni 1888, als Kaiser Friedrich, Germanias Stolz und Hoff-

nung, von tödtlicher Krankheit dahingerafft, sein Helbenleben durch tragischen Tod endete! —

Daß gegenwärtig die hohe Politik allerlei Zündstoff zu internationalen Konflikten enthält, kann dem aufmerksamen Beobachter nicht entgehen. Die Kongofrage und die in allerneuester Zeit in den Vordergrund getretene marokkanische Frage haben bereits einen lebhaften Meinungsaustrausch unter den Kabinetten der europäischen Großmächte hervorgerufen, der allerdings zu etwaigen Besorgnissen vor kriegerischen Explosionen nicht den geringsten Anlaß gibt. Das schon oft bewährte Mittel eines internationalen Kongresses dürfte wohl die etwa bestehenden Differenzen unter den einzelnen Regierungen hinwegräumen. Immerhin bleibt es eine auffallende Thatsache, daß gerade im gegenwärtigen Augenblicke kräftig in die Friedenskompetete geblasen wird, wie es England für gut findet. Es ging uns darüber gestern Mittag folgende Drahtmeldung zu:

London, 14. Juni. Dem gestern vom Herzog von York veranstalteten Festmahle wohnten der Prinz von Wales und der Premierminister Lord Rosebery bei. Letzterer betonte, die Politik Englands sei eine Friedenspolitik und nur defensiv. Die Verstärkung der Flotte bedeute keine Drohung. In den letzten Zeiten seien Fragen hervorgetreten, deren Tragweite durch unverantwortliche Darstellungen übertrieben seien. Der Tod des Sultans von Marokko könnte auch unangenehme Folgen haben, wenn die europäischen Staatsmänner weniger Klug und maßvoll wären.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 14. Juni.

95. öffentliche Sitzung der 2. Kammer.

Am Ministertisch: Staatsminister No 11, Ministerialrath Häblich.

Präsident Sönnner eröffnet die Sitzung um 9^{1/2} Uhr. Auf der Tagesordnung: Die kirchenpolitischen Anträge des Zentrums.

Der Berichterstatter Wacker führt aus, daß er sich in einer eigenthümlichen Lage befinde. Als er zum Berichterstatter vorgeschlagen wurde, da habe man glauben können, daß man auf allen Seiten wenigstens dazu geneigt sei, mit sich reden zu lassen, wenn es auch dahingestellt sein konnte, bis zu welchem Umfang. So habe er gedacht, Berichterstatter für einen Bericht zu werden, dem Mitglieder aller Parteien zustimmen. Auch sei die Erwartung gewesen, daß eine einfache Mehrheit für die Anträge sich finden würde. Statt dessen sei man vor der Gefahr gestanden, daß in der Kommission mit Stimmenmehrheit nichts zu Stande komme. Redner fragt, ob es denn nicht möglich sein werde, daß in diesem Hause eine Mehrheit für die Anträge sich finden werde, die einfach die Sache der Gerechtigkeit und der Freiheit vertreten. Auf diesem langen Landtag, an dessen Schluß wir jetzt stehen, hätten Regierung und Stände ein sehr weites Herz in jeder Richtung gezeigt. Das sollte man auch hier erwarten dürfen. Redner geht auf die 3 Anträge ein. Humanität, Barmherzigkeit und Nächstenliebe werden nirgends vollkommener gefunden, als in den kathol. Orden. Es handle sich nur um Freiheit ohne jegliche Gefahr für Andere, um Freiheit ohne jede Ausdringlichkeit für Solche, die nicht wollen. Alle 3 Anträge ständen in einem innern Zusammenhang. Er gehe von dem Antrag auf Aufhebung des Missionsverbots aus, dem auch die Regierung zugestimmt habe. Damit im engsten Zusammenhang sei der Antrag betr. die Vorbildung der Geistlichen. Wenn man den Missionen zustimme, müsse man logischer- und gerechterweise auch die Bestimmungen befestigen, welche diese Missionen unumgänglich zu machen geeignet seien. Man sei im Laufe — man werde ihn nicht mißverstehen — eine sehr gemüthliche Gesellschaft. Es seien Solche hier, die studirt haben, und Solche, die keine solche wissenschaftliche Vorbildung genossen haben. Erfüllen sie als Abgeordnete ihre Aufgabe nicht in der vollendetsten Weise? Uebertreffen sie nicht manchmal uns akademisch Gebildete in der Redekunst und anderen Dingen? Dann sollte man auch bei den Geistlichen nicht so streng sein. Der Staatsminister wollte die Konsequenz nicht ziehen. Wenn es aber ernst sei, der müsse logisch, billig und gerechterweise eine Konsequenz ziehen. In kirchlichen Angelegenheiten trete der Minister im Allgemeinen wohlwollend auf, allein es sei zu bedauern, daß das Wohlwollen in den Thaten nicht jenem in den Worten entsprochen. Ein milder wohlwollender Minister könne die jetzigen Bestimmungen auch zum Verbot der Missionen von einem Tag zum anderen demühen. Es sei auch der Gesehgebung nicht würdig, dem freien Ermessen so vielen Spielraum zu lassen. Die Abhaltung der Missionen stehe ebenso im Zusammenhang mit der Zulassung von Orden. Sollen die Ordenspriester nicht fremd dem Volke gegenüber stehen, dann müsse man ihnen auch gestatten, im Lande zu wohnen. Es nehme sich selbst am, wenn man dem Ordenspriester sagt: Arbeiten darfst Du bei uns, aber wohnen darfst Du nicht bei uns. Er appellire an das Gerechtigkeitsgefühl. Man täusche sich auch, wenn man glaube, daß die Ordenspriester nicht dieselbe Liebe zu ihrer Heimath in ihrer Brust haben, wie Jeder in diesem Hause. Man handle unlogisch, hart und über alle Massen grausam, wenn man den Ordenspriestern das Wohnen in der Heimath verbiete. Die Anträge stehen alle auf dem Boden des Gesetzes vom 9. Oktober 1880. Wenn man sagen wolle: Ihr habt ja immer gegen das Ge-

setz protestirt, so sage er: Gut, so gebt Euch doch zufrieden, daß wir jetzt auf dessen Boden treten und freudig Euch, daß es so kam. Was diese Anträge befechtigen wollen, sei ein Theil von dem, was der Schöpfer dieses Gesetzes befechtete und als Gift bezeichnete. Seine Nachfolger haben das Gift gefunden und diese Anträge wollen es wieder befechtigen. Redner könne nicht zugeben, daß der protestantische Theil des Landes bei diesen Anträgen interessiert sei. Es handle sich um eine katholische Angelegenheit, um lous. Toleranz, paritätische Gerechtigkeit und den konfessionellen Frieden. Dieses Haus solle sich am allerwenigsten nachsagen lassen, daß es ihm an diesen Dingen fehle. Die konfessionelle Toleranz verlange, daß er den Nichtkatholiken in keiner Weise belästige, daß er seine Religion ohne Uebergriffe gegen Andere ausübe. Der konfessionelle Frieden sei nicht zu verwechseln mit der konfessionellen Zufriedenheit. Werde man es ihm verzeihen, wenn er sage, daß es ihm lieber wäre, es gebe in Baden nur Katholiken? (Lachen bei den Nationalliberalen.) Auf allen Gebieten zeige man Streben nach Gerechtigkeit und Billigkeit, Gerechtigkeit, die Interessen zu hören und zu berücksichtigen. Wollte man doch auch in diesen Dingen heute die Freundlichkeit haben! Redner wendet sich dann an die Regierung. Die Nähe einer Krone seien in erster Linie berufen, die Hüter, Schlichter und Anwälte des Rechts für Alle ohne Ausnahme zu sein. Er wolle nicht reizen und verletzen, sondern gewinnen und müsse sich deshalb zurückhalten. Er sage deshalb ohne verlegende Tendenz, daß die Katholiken im Lande sich beschwert fühlen. Was ausdrücklich versprochen worden ist von der Regierung aus dem Hause zuzubringen, solle man gewähren. Auf der großen Regierung werde die Verantwortung ruhen, wenn in diesem Hause keine Mehrheit zu Stande komme und daß andere hohe Haus Schwierigkeit mache. Wenn die Regierung mit ihrem sonst gewohnten Nachdruck für die Anträge eintrete, werde sich eine Mehrheit finden. (Beifall bei der Opposition.)

Abg. Kiefer (nat. lib.): Das hohe Pathos des Vorredners und seine Charakterisierung aller Jener, die nicht seiner Ansicht seien, stellen seine (Redners) Freunde von vornherein so hin, als ob sie inhuman, intolerant, hart und grausam seien. Er möchte vor Allem den Berichterstatter fragen, woher er das Recht und die Vollmacht habe, im Namen der Katholiken Baden zu sprechen. Er wolle Wacker gegenüber darauf hin, daß auf der nationalliberalen Seite des Hauses eine ganze Reihe aufrichtiger und gutgemeinter, religiöser Katholiken seien. Diese Anträge seien das strikteste Begehren von dem, was schon unter Karl Friedrich bei uns Gesetz und Ordnung war. Der erste Gesehentwurf sei etwas Neues, was nirgends sonst existire. Man würde die Orden in's Land bringen und nur — er möchte sagen höflicherweise — eine Anzeige bei der Staatsregierung machen. Wacker sage von vornherein einen falschen Rechtsstandpunkt eingenommen. Wir befinden uns auf der allgemeinen Grundlage, auf der jede fürsorgliche Staatsregierung stehe. Eine sich selbstgewalt müsse bestehen und wenn der erste Antrag angenommen würde, so würde die Staatsregierung von den Orden nur die Anzeige erhalten: Wir sind da. Der sehr berühmte Gelehrte Kämelin, der auch ein Konkordat abschloß, über dem er allerdings fiel, habe geschrieben, daß der Staat sich seiner Hoheitsrechte zu erwehren habe. Kämelin sei der Ansicht gewesen, daß eine Bestimmung, wie unser § 11, unerlässlich sei. Wisse Wacker nicht, daß der Träger der ganzen ultramontanen Politik, der Jesuitenorden, jedem seiner Mitglieder einen Eid auferlegt, daß er von Vaterland und Familie sich trennt? Wo ist da das Vaterland? Von Achtung der protestantischen Kirche als Schwesterkirche sei seitens der katholischen Kirche nicht die Rede. Wenn die römische Kirche wieder in der Macht sei, werde die alte Praxis wieder Platz greifen. Wie habe die katholische Kirche die Parität anerkannt; sie halte sich ja für die einzige Kirche. Wenn Wacker frage, ob es den Protestanten nicht auch lieber wäre, wenn es in Baden nur Protestanten gebe, so antworte er: Auf eine derartige Sache gehen wir nicht weiter ein. Die Protestanten achten die Katholiken, die auf den Grundlagen des Christenthums stehen. Die katholischen Geistlichen aber hier im Hause sagen da, um für Das zu streiten, was von oben ihnen geboten wird und der Bewegung gegen den Protestantismus dient. Eine gute Seele, ein phantasiereicher Mann könne an ein Wiederauferstehen friedlichen Klosterlebens glauben. Wir würden aber ein Einkommen vollwertender Prediger haben. Dann wird in erster Reihe Politik getrieben können: Sie von uns erwarten, daß wir dazu selbst die Hand bieten? Wissen Sie nicht, daß auch der jetzige Papst all Bischof schon die härtesten Urtheile über den Protestantismus gefällt hat? Und selbst, wenn er dem Protestantismus tolerant gegenüberstände, würde er dem Einfluß der jesuitischen Organisation sich nicht entziehen können. Die Orden seien heute doppelt gefährlich, weil sie alle unter einer Leitung der jesuitischen stehen. Sie selbst stehen auch unter dem Einfluß dieser Organisation. Die katholischen Priester würden wenn die Orden kämen, bald selbst deren Einfluß unangenehm empfinden. Sei bisher kein echtes katholisches Leben in Baden vorhanden gewesen? Will Wacker etwa behaupten, daß es keine Propaganda gebe? Die Propaganda ist eine Grundinstitution der römischen Kirche. Hier ist es unsere Aufgabe nicht schlapp und nachsichtig unter dem Einfluß schmätzerischer Worte zu stehen. Und wenn wir Ihnen das Alles ge wahren würden, würden Sie dann nicht damit den Kampf gegen die Schule führen? Luther, der selbst Wächter war, habe gefunden, daß die Klöster sittlich morsch gewordene Frankfurter Anstalten geworden seien. Sind die Priester etwa hoch angesehen in Italien? Sie sind es nicht, weil sie nicht auf der Höhe der Bildung wie unsere Geistlichen, stehen. Haben wir also deshalb nöthig, unsere Geistlichen zu ihrer höheren Ausbildung zu den Jesuiten nach Innsbruck oder gar nach Rom zu schicken? Jeder, der nach dreijährigem Studium in Deutschland noch auswärts studiren wolle, könne es ja thun. Er gönne den Geistlichen, so sehr die Mehrzahl eine nicht wän-

Henwertige Richtung habe, ihre Bildung. Es sei einer der schönsten Augenblicke in diesem Hause gewesen, als ein katholischer Geistlicher, der aber Wader nicht ähnlich sah (Petterleit), sagte: Sie wollen das Konvikt, wir aber wollen die Wissenschaft. Das „Sie“ sind aber nicht wir gewesen, sondern Sie. (Petterleit.) Sollen nun unsere Geistlichen weniger gebildet werden? Hier kämpfen wir um das Interesse des guten, angesehenen Standes der katholischen Geistlichen in unserem Lande. Die liberale Partei habe seiner Zeit an den Maßregeln zur Abstellung des Priestermangels mitgewirkt. Nie habe in unserem Staat ein Gesetz bestanden, das die absolute Freiheit der Orden gewährte. Wenn bisher Orden nicht zugelassen wurden, so seien daran die Herren dort drüben selbst schuld, weil die Orden dem Kampfe dienen sollen. Da sei es nicht gerathen, die schlagenden Thürme und Ringmauern unseres Staates abzubrechen. (Beifall.)

Abg. v. Buol (Ztr.) dankt Wader für seinen Bericht und seine Rede. Er protestiere gegen Kiefer's Kritik, das Waders Bericht mit Ausnahme der geschichtlichen Sitate subjektiv sei, und gegen Kiefer's Aeußerung über den Papst, die seines Erachtens an die Grenze des parlamentarisch Erlaubten reihe. (Der Präsident bemerkt dem Redner, daß Kiefer von der Wichtigkeit des Papstes überhaupt nicht gesprochen habe. Abg. Kiefer bestätigt dies und erklärt, es werde übrigens nicht unerlaubt sein, in diesem Hause auch am Papste Kritik zu üben.) Er glaube, daß sich die Ausführungen des Abg. Kiefer von selbst richten. Redner wendet sich gegen eine frühere Aeußerung Kiefer's über das Leben der Mönche. (Abg. Kiefer: Ich muß widersprechen, daß ich das damals gesagt habe.) Ich habe das Stenogramm hier. (Abg. Petterleit: Bitte lesen Sie mir das vor.) Er freue sich, daß es Abgeordnete außerhalb seiner Fraktion gegeben habe, die trotz ihrer Abneigung gegen Klöster aus Gründen der Gerechtigkeit und Freiheit für die Zulassung der Orden stimmten. Jeder müsse er anerkennen, daß unter den Gegnern mitunter auch Katholiken seien. Er wolle diesen Gegnern sagen, daß an der Schwelle des 20. Jahrhunderts für konfessionelle Kämpfe kein Raum mehr sei, Abg. der Protestantismus mit sich selbst fertig werden, von den Orden hat er nichts zu fürchten. Es werde sich um andere Kämpfe handeln, für welche Orden unentbehrlich seien. Der Zusatz, den der Zentrumsantrag erfahre, mache Orden in mancher Hinsicht unmöglich, weil nach dem Vereinsgesetz Orden mit auswärtigen Verbindungen verboten werden müßten. Woher solle man denn Orden nehmen? Man müßte sie aus Nachbarländern beziehen. Friedrich der Große habe die Jesuiten beschlagnahmt, vornehmlich weil sie gute Erzieher der Jugend waren. Freiheitkämpfer von 1818 seien ihre Schüler gewesen. Redner hätte gewünscht, daß der Staatsminister über die Hindernisse der Einführung von Orden sich deutlicher ausgesprochen hätte. Dann hätte man ihn auch fragen können, was seine Partei thun könne zur Beseitigung dieser Hindernisse. Die Orden werden und müssen kommen, wie die Vegetation nach dem Winter. Wir werden nicht nachgeben. Wir üben ein Recht aus, und wer das thut, stört nie den Frieden. Wir üben nicht nur ein Recht, sondern auch eine Pflicht. Wenn wir keinen Erfolg haben, so werden ihn unsere Nachfolger haben. Er frage die Regierung, ob denn die Zeit sei, Tausenden das Herz mit Bitterkeit zu erfüllen? Das katholische Volk sei geduldig, aber es könnten Zeiten kommen, wo da und dort die Geduld nicht mehr vorhanden wäre. Er sage aber mit Cicero nicht Quousque tandem, sondern videant consules! (Beifall bei der Opposition.)

Staatsminister Rott bemerkt gegenüber Wader: Die Regierung sei nicht überzeugt von der Nichtigkeit der Anträge 1 und 3. Man könne also doch der Regierung nicht zumischen, gegen ihre Ueberzeugung diesen Anträgen zum Siege zu verhelfen. Zwei katholische Kaiser haben die Klöster bei uns aufgehoben, Bischöfe können wir nicht jurädiciren. Ein Bericht eines Fürsten aus dem Hause Jahringen, das nicht gehalten worden sei, sei ihm nicht bekannt. Er verwehre sich dagegen. Im paritätischen Staat Baden können wir nicht Versuche machen, die in keinem deutschen Staat verwirklicht sind. Der Antrag bringe generale Ordensfreiheit. Rechtlich sei bei und kein Orden ausgeschlossen. Das heiße aber doch nicht, sie müssen zugelassen werden. Es müsse der gewissenhaften Erwägung der Regierung unterliegen, ob und welche Orden zugelassen werden. Das Nichtzulassen sei eben so rechtlich möglich. Man habe man aber von der Zulassung Gebrauch gemacht. Eine ganz große Anzahl weiblicher Ordenskräfte seien in einer Reihe von Thätigkeiten im Lande. Mit dem Zusatz müßten Orden allerdings ausgeschlossen. Kapuziner z. B. unterziehen eben ihrem Ordensgeneral, haben also auswärtige Beziehungen. Deshalb habe der Berichterstatter gesagt, die Centrumsmitglieder stimmen dem Zusatz in dem Sinn zu, daß das Vereinsgesetz nur insoweit Anwendung finde, als es auf die Orden passe. Allein das sei eben ein Gegensatz zu dem Antrag Mühl, der das Vereinsgesetz allgemein auf die Orden anwende. Was die Vorbildung der Geistlichen

betreffe, so seien Ausnahmen von den drei Jahren möglich und in einer ganzen Reihe von Fällen gemacht worden. Es sei bis jetzt überhaupt kein Dispensgesuch abgeschlagen worden. Die Beschränkung, die der Geistliche des Landes selbst habe, müsse auch der auswärtige Missionar haben. Man müsse die definitive Besetzung der Pfarrstellen aufrecht erhalten im Interesse der Pfarrkinder. Auswärtige Missionäre dürfe man nicht privilegiren. Ein Nachlaß des Nachweises der Vorbedingungen sei möglich und bei dringenden Ausnahmefällen durch Missionäre könne eine einfache Anzeige genügen. Bezüglich der Besetzung einiger Kirchenämter (Generalvikar u. s. w.) herrsche ein ganz freies Vorgehen mit dem Herrn Erzbischof. Der Berichterstatter sage, daß Land würde mit Orden und Klöstern nicht überfluthet werden, weil die Orden mit der Abneigung gegen sie rechnen müßten. Die tatsächlichen Verhältnisse seien aber auf kirchenpolitischem Gebiet gegenwärtig wieder milder besiedelt. Der konfessionelle Gegenstand sei verschärft und da könne man nicht einen Schritt thun, der sonst rechtlich wohl möglich sei. In einem großen leitenden Blatt sei vor einiger Zeit geschrieben worden, daß man sich mit ähnlichen Abschlagszahlungen jetzt nicht mehr begnüge, sondern die ganze Freiheit wolle. Dem Zusammenhang aller erhaltenden Kräfte stimme auch die Regierung mit Freunden zu.

Abg. Kiefer (nat. lib.): Wader's Standpunkt sei das Produkt seiner Weltanschauung. Das, was Wader im Namen der Toleranz, der Freiheit und Gerechtigkeit verlange, das müsse er zum Schutze der Toleranz, zum Schutze der Freiheit und zum Schutze der Gerechtigkeit verweigern. Kraft seiner inneren Ueberzeugung. Er müsse sich die Toleranz ansehen, welche die kath. Kirche noch in ihrer heutigen Dogmatik habe. Wenn Wader die Toleranz, die er heute vorgetragen habe, auch an anderer Stelle vortragen wolle, so würde er mit dem Index in Konflikt kommen. Nebst der Stelle eine Stelle Urband VI. in coena domini, die noch 1891 befristet wurde und welche, einleitend mit toleranten Worten, wie Wader sie heute gebrauchte, im Interesse des Friedens alle Lutheraner, Calvinisten, überhaupt alle Verher, wie sie auch heißen, erkommandirt und verflucht im Namen Gottes und des Apostels Petrus. Diefelbe Kulte verbietet und verflucht ebenso das Lesen aller ketzerischen Schriften ohne des apostolischen Stuhles Genehmigung. Das ist der dogmatische Begriff der Toleranz der katholischen Kirche. Wenn der Abg. Wader mit dem Freimuth, der ihm sonst eigen ist, reden wolle, so würde er ihm sicher bestatigen, daß das die Dogmatik der katholischen Kirche sei. Deutschland werde als eine Provinz der Propaganda betrachtet und Baden war als Versuchsfeld angesehen. Es wird ein ewiger Stolz des babilonischen Welles sein, daß es seit 40 Jahren Widerstand geleistet hat und er beneide keinen von denen, welche heute die Hand dazu bieten, daß mit den Missionen der Geist der Verfolgungsfucht einzieht. Die Zulassung der Missionen ist die Unterwerfung des Staates unter die katholische Kirche. (Oh! bei der Opposition.) Zuerst kommen die Missionen, dann die Männerorden immer zahlreicher, und dann wird die Schule genommen. Es gebe Eiferer, welche die gemischte Ehe für Konkubinat erklären. (Protokoll im Centrum.) Wie kommt es denn, wenn der katholische Theil einer gemischten Ehe im Sterben ist, daß man ihm das Gewissen schmer macht? Was erleben wir in den Reichthümern? Da wollen Sie von Toleranz reden? Redner erwähnt den augenblicklichen Kampf in Ungarn (Wader: Bleiben Sie doch in Baden! Petterleit.) Der Herr Wader ist zur Zeit noch nicht unser Präsident und wir erresnen uns daher vorerst noch einiger Redefreiheit! (Petterleit.) Gegen Zulassung von Männerorden, die sich lediglich der Krankenpflege widmen, hätte er nichts einzuwenden. Er wolle die Missionen nicht, weil sie die Vorläufer der Orden seien, die er nicht wolle, und welche die Soldaten der Kirche sind. Redner verliest die Titel einiger vor ihm liegenden, von Bischöfen approbirten Schriften der letzten Jahrzehnte und erklärt, daß wenn man dieelben lese, man sich nur wundere, wie man von Kulturaufgaben der Orden sprechen könne. In einer Schrift handle es sich um Fortschaffung „schlechter Zeitungen“ (Petterleit), Befehrung der Protestanten, Gebete für Besserung fortschrittlicher Lehrer. Das sind diese Kulturaufgaben (Petterleit). Nach einer Schrift eines Jesuiten ist es auch gelangen, durch Gebet von einer Gemeinde das Unglück der Anhebelung eines protestantischen Fabrikanten abzuwenden und Befreiung vom Militärdienst durch Anrufung des hl. Joseph zu erlangen (Petterleit). Und da spreche man von der Kultur, die sich erst in voller Blüthe entfalten werde, wenn freie Bahn für die Orden sei. Diese Kultur aber sei Aberglaube, wie man ihn schlimmer nicht finden kann. Wenn man sich vergegenwärtigt, daß noch in diesem Jahrhundert die letzte Hege verbrannt wurde, so habe das Lachen einiger gutmüthigen, liebenswürdigen Kollegen — als solche hat man sie ja Alle kennen gelernt (Petterleit) — sehr wenig zu bedeuten. Er verwehre sich dagegen, daß er als liberaler Mann gegen die Toleranz handle, wenn er sich gegen Orden erkläre. Redner zeigt, wie die Jesuiten den Nachfolger Friedrich des Großen für die

Beschätzung durch denselben dankten, indem er die Herrschaft des früheren Abg. Ritter von Bus citirt, daß man mit einem Weg von katholischen Vereinen und möglichst vielen Klöstern Preußen erdrücken müsse. Diese Prophezeiung habe zwar nicht viel zu bedeuten, aber man sehe den guten Willen. (Petterleit.) Zu politischen Zwecken will man die Klöster, sonst wollte man sie in einem so kleinen Lande wie in Baden nicht haben. Veuron sei ja nahe und wer Lust habe, könne dorthin gehen. Er wolle kein Zerwürfniß zwischen Mann und Frau und Kindern und Eltern. Und deshalb stimme er gegen alle 3 Gesetze. (Beifall bei den National-liberalen.)

Abg. Mühl (Soz.) gibt eine Kritik Rott's gegen die Klöster, deren Schluß dahin geht: Ein Staat, wo das Mönchtum herrsche, sei dem Liberalismus verschlossen. Die Jähmung Friedrichs des Großen durch v. Buol sei sehr ungeschickt gewesen. Friedrich II. habe die Jesuiten zu politischen Zwecken gebraucht, aber auch verachtungsvoll von ihnen gesagt, ihre Schriften seien der Menschheit schädliches Gewürm. Noch so theilreiche Ideen könne man mit Politikmitteln nicht bekämpfen, sondern Stärke sei nur. Die Aufklärung werde der konfessionellen Versumpfung und Verbrümmung ein Ende machen, aber nicht die Ketzerei. Deshalb stimme seine Fraktion für die Zentrumsanträge, müsse aber, da sie keine Verantwortlichkeit der Regierung und keine Privilegierung der Orden wolle, auf den von ihm beantragten Zusätzen beharren.

Nach persönlichen Bemerkungen der Abgg. Rarb und Kiefer und einer Juridikerung des Antriffs des Abg. Mühl gegen den Kommissionsbericht durch den Abg. Wader wird die Sitzung auf Freitag Vormittag 9 Uhr vertagt.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 15. Juni 1894.

Weggang des Herrn Bürgermeisters Klotz.

Sieben erfahren wir, daß Herr Bürgermeister Klotz von der Stadtverordneten-Versammlung der Stadt Dürkheim, Rheinland, zum ersten Bürgermeister — der Titel „Oberbürgermeister“ wird vom König von Preußen verliehen — unter glänzender Bedingung gewählt wurde. Die Stadt Dürkheim ist eine aufblühende, industriereiche Stadt von circa 25,000 Einwohnern, an der verkehrreichen Bahnstrecke Elz-Wachen in annehmlicher Lage am Fuße des Eifel-Gebirges gelegen. Wenn wir sonach in dieser Wahl einen schönen Erfolg und in der Erlangung dieser ersten Stelle ein Umwärtigen für Herrn Bürgermeister Klotz erblicken und ihn für den Fall, daß er die Wahl annimmt, von Herzen dazu beglückwünschen, so müßten wir doch andererseits das Scheiden bedauern von Mannheim auf das Bekhäfteste bedauern. Wir glauben nicht allein im Namen der Partei, welche wir vertreten und welcher Herr Bürgermeister Klotz stets ein treuer Anhänger war, sondern auch im Namen der gesammten Bürgerschaft zu sprechen, wenn wir sagen, daß Herr Bürgermeister Klotz es in verhältnismäßig kurzer Zeit verstanden hat, sich die Sympathien aller Einwohner Mannheims, bei Arm und Reich, bei Hoch und Niedrig, und zwar auch bei den Angehörigen anderer Parteien zu erringen. Trotzdem er als Norddeutscher in ihm bisher fremde Verhältnisse kam, hat er sich doch in die nicht leichte Materie, welche ein Bürgermeister unserer Stadt zu bewältigen hat, schnell hineingearbeitet. Seine Evidenzwürdigkeit im Auftreten auch gegen den einfachsten Mann, sein humanes Benehmen gegen die Armen und Bedrängten, sein aufrechtes und offenes Wesen, seine Toleranz gegen Andersgläubige auf politischem und religiösem Gebiet, gepaart mit großem Fleiß bei Erledigung seiner Amtsgeschäfte und nie rastender Energie in der Durchführung schwieriger Aufgaben haben ihn allgemein beliebt gemacht und ließen ihn für den ihm übertragenen Posten ganz besonders geeignet erscheinen.

Mit dem Bau des neuen Viehhofes, mit der Errichtung der Berufsfeuerwehr, mit der neuen Organisation der Straßenreinigung und der für die Bürgerschaft höchst angenehmen neuen Gestaltung des Einquartierungswesens wird sein Name stets verknüpft bleiben, ebenso auf sozialpolitischem Gebiete mit dem „Neuen Medicinal-Verein“, dessen Aufstehen hauptsächlich dem Umstande zuzuschreiben ist, daß Herr Bürger-

meister Klotz noch nicht abgeschlossen; doch hofft er, daß sie schließlich zu einem guten Ende führen werde. Bezüglich der militärischen Verwendung des Panzers gibt er zu, daß seine ursprüngliche Absicht, den Panzer dem Soldaten im Felde vorn auf die Brust zu schwallen und ihm dadurch eine Deckung gegen die feindlichen Geschosse zu gewähren, sich als gänzlich unmöglich und ungewandmäßig erweisen habe, da wir im Zukunftskriege überhaupt nicht mehr stehend würden stehen können, sondern nur auf dem Boden liegend. In Fortreisen habe sich deshalb neuerdings die Ansicht verbreitet, daß man bewegliche kleinere Wände aus dem Domschen Panzerstoff im Gesetzt als Infanterie-Deckungen anstatt der Erbauungsbauungen werde verwenden können. Diese Panzerwände könnten in kleinen Theilen von vielleicht 1 Meter Länge und 80 Zentimeter Höhe in größerer Zahl bei jeder Kompanie mitgeführt werden und würden von eigens dazu bestehenden Mannschaften im Au aufgestellt und ebenso wieder abgerissen werden. Es würde also eine „Ingenieurbatterie spanische Wand“ unsere Truppen in das Feld begleiten und dieselben gegen die Anzahl der feindlichen Geschosse schützen. Auch zum Schutze der Kavallerie, Artillerie, Marine und der Sanitätstruppen könnte, wie der Verfasser des Schriftchens des Näheren ausführt, sein Panzer im Kriege die ersprießlichsten Dienste leisten. Doms weist mit Benutzung darauf hin, daß ihm endlich eine Erfindung gelungen sei, die den Vorwerkzeugen Schach befehle und das Gegenteil dieser „Teufelverbindungen“ bedeme. Er schließt seine Darstellungen mit dem Wunsche, daß das Vorhandensein seines Panzers eine Sicherung des Friedens bedeuten möge, und will es als seinen „schönsten Lebenswunsch“ betrachten, wenn sein schuppiger Panzer „die Schwelle einer neuen Zeit“ bedeuten sollte, „über welche die Völker als Brüder schreiten würden.“

— **Civilisation und Keuschheit.** In einem Artikel über den König Behangin war kürzlich im Pariser „Figaro“ die Behauptung aufgestellt worden, daß dieser Regierfürst während der ganzen Dauer seiner Regierung die Wohlthaten der Douane und der täglichen Wäsungen nicht gekannt habe. Der französische Afrikaforscher Jean Yess hat darauf eine Erweiterung gegeben, der wir das folgende entnehmen: „Es ist ein großer Irrthum, zu glauben, daß die Regier sich nicht wuschen. Alle Naturmenschen wuschen sich, wenn sie Wasser zu ihrer Verfügung haben. Nur unter den Zivilisirten findet man Menschen, welche die natürlichen Vorschriften der instinktiven Gesundheitspflege vergeßen. Tägliche Wäsungen spielen eine große Rolle bei den Regiern der Küste des Goltes von Senig, und wie seine Unterthanen, so hat gewiß auch Behangin seine zwei Wäsungen täglich vorgenommen. Nur in den Küstenetablissements der Europäer, wo die Regier schwer arbeiten müssen, verlieren sie allmählich den Keuschheitsstriem

— **Moderne Frauen.** Ein sensationelles Duell fand wie aus New-York gemeldet wird, daselbst zwischen den Tänzerinnen Consoletta Fortagada und Lola Zherri statt, welche beide am Eden-Musee ihre Triumphe feierten. Die schöne Lola hatte ihrer nicht minder schönen Kollegin einen Wettler abspändig gemacht. Hina illas iras. Eine Forderung auf Fleuret war die Folge, und die schöne Lola wurde gefährlich verunzelt. O holde Weiblichkeit!

Feuilleton.

— **Schneidermeister Heinrich Dowe ist nunmehr, wie bereits an anderer Stelle kurz erwähnt wurde, unter die Schriftsteller gegangen und hat unter dem Titel: „Mein schuppiger Panzer“ ein mit mehreren Bildern ausgestattetes Schriftchen veröffentlicht, worin er, natürlich ohne Enthüllung des Geheimnisses, eine ausführliche Beschreibung der Erfindung, ihrer Entstehung, Erprobung und ihrer Ausfichten den Lesern bietet. Als einst einer seiner Bekannten, ein Glaser, eine Erfindung machte, die ihm 10,000 Thaler eintrug, kam Dowe auf den Gedanken, etwas zu erfinden, das ihn mit einem Schläge aus seiner traurigen Lage befreien könnte. Da er ein eifriger Schütze war und seit seiner Militärzeit dem Schießhandwerk gern oblag, kam er bald auf die Idee einer Erfindung, die der mächtigen Wirkung der modernen Geschosse Einhalt gebieten könne. Nach mancherlei Enttäuschungen gelang ihm endlich die Erfindung eines Panzers, der wohl dem Schusse eines Revolvers und Jagdgewehres Widerstand leistete, dagegen bei den ersten Versuchen mit dem neuen Infanteriegewehr ein glänzendes Fiasko erlebte. Seine Erfindung nahm nun in ihrer weiteren Entwicklung verschiedene Formen an, bis sie endlich zu der heutigen Form des schuppigen Panzers gedieh. Ursprünglich verfertigte Dowe den Zweck, einen leichteren Stoff zu erfinden, aus dem man ganze Uniformen anfertigen im Stande wäre, sah aber bald das Unerreichbare seiner Absichten ein. Das Gewicht des jetzigen schuppigen Panzers, der sich vom Hals ab über den ganzen Brustkasten wölbt und eine harte Masse ist, die mühen mit dem Tuche der Infanterievollendung vergiert ist, ist von den ursprünglichen 8 Kilo auf 9 Kilo herabgedrückt worden; bei maschineller Herrichtung des Panzers in großen Mengen kostt Dowe das Gewicht des Panzers auf 4 Kilo herabzumindern, ohne der Dauerhaftigkeit Abbruch zu thun. Auch der Preis, der in der Einzelherstellung 14 M. beträgt, kann nach Meinung Dowe's bei einer Hervorbringung im Großen um zwei Drittel heruntergesetzt werden. Gegen Ende des vergangenen Jahres hat Dowe zehn Panzer für die österreichische Freiland-Expedition geliefert, die, entsprechend dem damaligen Stande der Erfindung, allerdings nur Weisgerichten den Durchgang verwehren, für Kämpfe gegen wilde Völkernationen indeß genügen. Vor wenigen Wochen hat der Erfinder belanmtlich mit dem kaiserlichen Marine einen Vertrag auf die Dauer von zwei Jahren abgeschlossen und wird mit denselben Kunstreisen durch Europa und Amerika unternommen, um seine Erfindung der Öffentlichkeit vorzuführen. Die vom preussischen Kriegsministerium angestellte Prüfung der Erfindung ist, wie Dowe mittelst,**

meister Kloy an seine Spitze trat, die neuen Statuten ausarbeitete und die ihm nahestehenden Kreise dafür interessirte.

Am meisten werden die verschämten Armen seinen Fortgang bedauern, wurde er doch nicht müde, für sie bei den bemittelten Klassen der Bevölkerung zum Wohlthun anzuregen und bei jeder Gelegenheit für seinen „Gefahrenfond“ zu werben.

Viele im Niedergang begriffene Existenzen hat er dadurch vor dem sicheren Untergange bewahrt und vom Betreten des Armenweges abgehalten.

Auch alle diejenigen, welche vor ihm in seiner Eigenschaft als Gemeinde- und Gewerberichter zu erscheinen hatten, werden ihn ungern scheiden sehen, verstand er es doch, wie selten jemand, zu vermitteln und die Parteien zu versöhnen.

Wir wünschen also sehr, daß Herr Bürgermeister Kloy bei uns bleibt, sollte er aber doch vorziehen, dem an ihm erlangenen ehrenvollen Ruhe Folge zu leisten, so wünschen wir ihm von Herzen Glück auf seinen ferneren Lebensweg.

Bemerkst sei noch, daß Herr Kloy ein warmer Freund und Schüler unseres Blattes war, ein Grund mehr für uns, sein Scheiden lebhaft zu bedauern.

Bezirksrathssitzung

vom 14. Juni 1894.

Genehmigt werden folgende Gesuche um Erlaubniß zum Betrieb einer Schankwirtschaft ohne Branntweinschank des Christian Jakob Hermann in Mannheim und des Richard Wolf in Kaiserthal (Waldhof) Gastwirtschaft.

Abgelehnt wurde das gleiche Gesuch des Philipp Rathgeber in Neckarau.

Genehmigt wurde das Gesuch des Johann Reher um Verlegung seiner Schankwirtschaftsconcession ohne Branntweinschank von Lindenhoffstr. 24/26 nach J 7, 11.

Genehmigt wurden ferner: das Gesuch des O. Lamprichter um Berechtigung zum Kleinverkauf von Branntwein, Spiritus und denaturirtem Spiritus (Schweiggerstraße 18a); die Errichtung einer Schlächtereier durch Wegger Jakob Heidenreich in Neckarau; die Ableitung der Abwässer der Fabriken auf dem Waldhof in den offenen Rhein; die Abänderung der Statuten der Betriebskrankenkassen der Mannheimmer Lagerhausgesellschaft und der Firma Jos. Ballenberg; der Histoiraufschluß der Eigenschaft Q 7, 6 an die Annalifikation.

Abgelehnt wurde die Sache betr. den Geschäftsbetrieb des Stellenvermittlers und Rechtsagenten Jos. Mayerhuber und die Anlegung einer Drahtleitung über die Straße P 6 bis Q 7 durch die Firma Wagn. u. Stoy.

Verbeschieden wurde die Abhör der Rechnung der höheren Bürgerschule pro 1893 zu Ladenburg.

Vom Großherzog in Audienz empfangen wurden gestern von Mannheim folgende Herren: Baurath Kieser, Landgerichtsrath Bengler, Oberförster Häpke, Oberath Bensheim, Oberath Dr. Staabeder und Stadtrath Jordan.

Das Königl. italienische Consulat in Mannheim hat von dem Königl. italienischen Schatzamt in Rom die nötigen Weisungen zur Vornahme des Affidavits für den Juli-Coupon der SpEt. italienischen Rente und der SpEt. italienischen Eisenbahn-Obligationen erhalten. Sobald die für die Einreichung der Stücke und detachirten Coupons erforderlichen Formulare eingetroffen sind, werden die Interessenten durch die Tagesblätter darauf aufmerksam gemacht werden, daß sie dieselben auf dem Consulate in Empfang nehmen können. Des Weiteren sind im Interesse der süddeutschen Kapitalisten Schritte gethan, damit möglichst für den hiesigen Platz eine Zahl- bzw. Einlösungstelle für obengenannte Coupons errichtet wird.

Sonderzüge zum Schützenfest. Am Sonntag, 17., dem Tage des Festtages, läßt die Hessische Ludwigsbahn zwei Extrazüge um 7^u und 8^u Vorm. von Worms nach Mainz und des Abends um 9^u und 11^u zwei Extrazüge von Mainz nach Worms abgehen. Außerdem ist je nach Bedarf ein Extrazug 9^u Abends ab Mainz nach Worms vorgesehen. Zwischen Mannheim und Mainz verkehren über Gernsheim ab Mannheim 8^u Vorm. und ab Mainz 9^u Abends Extrazüge. Das Nähere ergeben die Fahrpläne. — Am nächsten Dienstag, 19. J. Mitt., gibt die Hessische Ludwigsbahn von allen ihren Stationen, außer den in Preußen belegenen, Billete nach Mainz und zurück zum Preis für einfache Fahrt aus, soweit nicht die bestehenden Retourbillete an sich schon weniger als 1 Mark für 3. Klasse oder 1 Mark 50 Pfg. für 2. Klasse kosten. Die Rückfahrt muß an demselben Tag stattfinden.

Verhandlungen der Centralcommission für die Rheinschiffahrt. In der Zeit vom 16. bis 31. Mai hat eine außerordentliche Tagung der Centralcommission für die Rheinschiffahrt stattgefunden. Derselben gehören zur Zeit als Mitglieder an: für Baden Ministerialdirektor Schenkel, für Bayern Geh. Rath Freiherr v. Hölberndorff, für Elsaß-Lothringen Geheimrer Regierungsrath Munzinger, für Hessen Geh. Rath v. Berner, für die Niederlande Staatsrath Dr.

ffer, für Preußen Geh. Ob. Regierungsrath Camp; letzterer wurde für diese Sitzung durch Wirk. Geh. Ob. Regierungsrath Ministerialdirektor v. Wendi vertreten. Zunächst wurde der über die Verhältnisse der Rheinschiffahrt im Jahre 1893 von der Centralcommission herauszugebende Jahresbericht festgestellt; ferner war die Centralcommission mit der Entscheidung über fünf Verurtheile die gegen Urtheile von Rheinschiffahrtsgerichten an die Centralcommission als die oberste Appellationsinstanz gerichtet worden waren.

Ein weiterer Gegenstand der Berathung der Centralcommission waren die Maßnahmen zur Festhaltung und Befestigung der für die Schiffahrt auf dem Rhein wichtigen Wasserstände und zur Vermeidung und Befestigung der in einzelnen Rheinstrecken vorübergehend vorhandenen Stellen besonders niedrigen Wasserstandes, woran sich die Erwägung knüpfte, ob Vorkehrungen erforderlich seien, um den Tiefgang der in solche Stellen einzufahrenen Fahrzeuge äußerlich erkennbar zu machen (obligatorische Anbringung einer Tiefgangstafel) und um das Einfahren zu tiefgehender Schiffe polizeilich zu verhindern. Es wurde beschlossen, zunächst die in dieser Hinsicht im ganzen Rheingebiet in Geltung befindlichen Anordnungen, Vereinbarungen und Maßnahmen festzustellen. In gleicher Weise wurde in Verfolg eines früher gefaßten Beschlusses von der Centralcommission das Verfahren festgestellt, welches in den einzelnen Staaten bei der Feststellung und Untersuchung von erheblichen Unfällen auf dem Rhein (Zusammenstoßen von Schiffen, Flößen u. dergl. mit Verlust von Menschenleben, schweren Körperverletzungen, größeren Vermögensschäden) eingehalten wird. Nach den gemachten Ermittlungen ist, und zwar zum Theil in Folge der durch die Centralcommission gegebenen Anregungen, dieses Verfahren in den einzelnen Staaten sachentsprechend und nach gleichmäßigem Gesichtspunkte geregelt. Nach einem Beschlusse der Centralcommission sollen in Zukunft von den bei solchen Unfällen oder sonstigen Anlässen hervorgerufenen Zuwiderhandlungen gegen die Rheinschiffahrts-Polizeiregulation, welche sich Schiffsführer und Steuerleute haben zu Schulden kommen lassen, stets die Verwaltungsbehörden des Wohnortes in Kenntniß gesetzt werden, damit zutreffenden Falls die Zurückziehung des Patents im Verwaltungswege herbeigeführt werden kann.

Schneefälle im Schwarzwald. Vom Schwarzwald kommen Nachrichten über erneute starke Schneefälle. Bis in's Bodnauer Thal herunter soll Alles wieder in eine Winterlandschaft verwandelt sein. Mit welcher Sehnsucht die Wirthe und Pensionen in den Luftkurorten und Sommerfrischen einer besseren Witterung entgegensehen, läßt sich denken. Der Verkehr, der sonst in diese Zeit seinen besten Aufschwung genommen hat, ist bis jetzt ein sehr schwacher.

Die Verurlaubung von Soldaten während der Erntezeit ist eine von der Landwirthschaft seit Jahren stets mit Dank empfundene Gegendienst der Militärverwaltung. Auch in diesem Jahre sind die Regiments- und Bataillons-Commandeure bereits angewiesen worden, Soldaten zur Unterbringung ihrer Angehörigen bei der Ernte, soweit die dienstlichen Interessen dies gestatten, in die Heimath zu verurlauben.

Das Präsidium des bad. Militärverbandes hat eine Mahnung gegen die Agitation für einen Ehrensold an die Kämpfer von 1870/71 (vom Feldwebel abwärts) ergehen lassen. Ein Artikel der konservativen „Landpost“ erklärt energisch seine Zustimmung zu dieser Mahnung. Viel wichtiger sei die Verchaffung eines sorgenfreien Alters für alle in Noth und Sorge lebenden Militärs aus jener Zeit; unversürzte Invalidenpension für alle im Zivildienst angestellten Juvvaliden, ohne Unterscheid, ob sie im Staats- oder im Gemeindebedienste stehen; Juwendung einer Rentmünze im Jahre 1895 an alle Kämpfer jener Tage zum 25jährigen Jubiläum; wenn irgend möglich nachträgliche Verleihung des eisernen Kreuzes 2. Klasse an alle inactiven Offiziere und Feldwebel, die es im großen Kriege nicht mehr erhalten. Die in Gesundheit und Kraft gebliebenen Inhaber des eisernen Kreuzes sollen froh auf einen Ehrensold verzichten und, was geleistet werden kann, minder glücklichen Kampfgenoßen gönnen.

Eine Befahrung des Rheinstromes findet seitens der Rheinschiffahrtscommission am 25., 26., 27. und 28. Juni statt. Die Abfahrt erfolgt am Dienstag Vormittag 10 Uhr 20 Minuten von Wingen. An der Besetzung wird u. A. auch Herr Reichstagsabgeordneter Ernst Bassermann von hier theilnehmen, welcher in Gemeinschaft mit den Schiffereigenthümern Weiler und Alldach den hiesigen Partikulierschifferverband Jus et Justitia vertritt. Im Anschluß an die Schiffsbefahrung wird am Donnerstag, 28. Juni, eine Sitzung der Rheinschiffahrtscommission im Rathhausaal zu Wesel stattfinden.

Vom Tabakmarkt schreibt die „Südd. Tabakztg.“: Zu den hier anwesenden Spinns- und Schneidetabak-Fabrikanten sind noch weitere Interessenten hinzugekommen und es wurden ferner für diese Tage Fabrikanten aus Luxemburg und vom Rhein anwirft. Gleichwohl sind Abschlüsse nur vereinzelt. Kauflust ist vorhanden, allein an den hohen Forderungen in Folge des überreizten Einlaufs während der Steuerkampagne — die Welt hatte den Fälscher in Fabrikateuerkampfen in

übermäßiger Höhe abcompirt — sind Abschlüsse recht schwer. Die Fabrikanten werden jedoch ihre Zurückhaltung angelehnt der schönen Herbstabgabe wohl aufgeben. Verkauf wurden wiederum ca. 1200 Centner zu den im letzten Bericht angegebenen Preisen und über weitere größere Quantitäten wird noch verhandelt. Andererseits künftige Nachrichten über neue große Abschlüsse sind mit Vorsicht aufzunehmen, da dieselben der „Südd. Tabakztg.“ noch nicht bestätigt worden sind. Die Marktlage ist fortgesetzt sehr fest.

Wegwechsell. Herr F. J. Hartmeyer verkauft sein Haus Bahnhofsplatz Nr. 7 an Herrn Schibusiegel Privatmann hier.

Ueberfahren. In unserer jüngsten Notiz, betreffend Ueberfahren einer hiesigen Familie auf der Waldhofsstraße durch den Kutscher des Herrn Dr. Klein, wird uns von Herrn Dr. Klein mitgetheilt, daß der Kutscher sich selbst der Gendarmerie gestellt habe, aber auf freiem Fuße belassen worden sei. Was den Vorwurf anbelange, daß der Kutscher ohne Laterne gefahren ist, so sei es nach Aussage der Gendarmerie um die betreffende Zeit noch so hell gewesen, daß eine Laterne nicht nöthig war. Ferner theilt uns Herr Dr. Klein mit, daß es das erste Mal ist, daß dem betreffenden Kutscher ein solches Malheur passire. Ob der Kutscher wirklich an dem Unfall schuld sei, werde die eingeleitete gerichtliche Untersuchung ergeben.

Herabgeführt. Gestern stürzte auf dem Rangirbahnhof der 25 Jahre alte Karl Frey von einer 8 Meter hohen Telegraphenstange herab und erlitt anscheinend schwere innere Verletzungen. Derselbe wurde ins Allgemeine Krankenhaus verbracht.

Konkurse in Baden. Ueber das Vermögen des Metzgers und Wirths Conrad Leib in Mannheim; Konkursverwalter Kaufmann Friedrich Bühler in Mannheim; Pfändungstermin Mittwoch, 11. Juli.

Muthmaßliches Wetter am Samstag den 16. Juni. Ueber den russischen Ozeanprovinzen erhält sich zwar ein Luftwirbel von 748-746 mm, doch ist der Hochdruck im Westen an der Küste der Normandie auf 770 mm gestiegen und dringt zwar langsam aber unaufhaltsam ostwärts vor, namentlich in der Richtung gegen Süddeutschland. In Italien ist das Barometer nahezu über Mittel gestiegen. Demgemäß ist für Samstag und Sonntag bei weiter steigender Temperatur trockenes und mehr und mehr aufheiterndes Wetter zu erwarten.

Aus dem Großherzogthum.

Heidelberg, 14. Juli. Der hiesige Stadtrath plant die Konversion des Rädtkischen 4proz. Anlehens von 1882 und zum Ersatz dafür die Aufnahme eines Anlehens von 3 1/2 Prozent. Bei der gegenwärtigen Lage des Geldmarktes hofft er ein gutes Geschäft dabei zu machen. Das 1882er Anlehen beträgt noch 8,233,000 Mark, das neue dagegen soll auf 4 Millionen beschränkt werden, da inzwischen schon weitere 253,000 Mark auf Anlehensmitteln hin bewilligt worden sind, der Stadt auch noch verschiedene Erwerbungen bevorstehen, die ebenfalls aus Anlehensmitteln zu decken sein werden. Die Kündigung des 1882er Anlehens soll, falls die Stadt ihr passende Offerten auf das neue Anlehen erhält, auf den 1. Oktober d. J. erfolgen. Der Bürgerausschuß wird sich schon in seiner nächsten Sitzung mit dieser Angelegenheit zu beschäftigen haben. — Die gestrige Schloßbeleuchtung zu Ehren der von Karlsruhe herübergekommenen Brauer-Versammlung gelang gut; auch die Beleuchtung der alten Brücke war sehr schön und das Feuerwerk reichhaltiger als in manchen früheren Fällen. Das Wetter war leider wenig günstig und deshalb auch die Zahl der Zuschauer nicht so groß wie sonst, wenn sie auch immerhin noch recht stattlich war.

Landshausen, 14. Juni. Vier erhängte sich ein in Mannheim in Arbeit gekandener, aus dem Hinterlande gebürtiger Burche, der sich eines Liebesverhältnisses wegen in den letzten Tagen hier aufgehalten hatte. Wie man hört, soll das betreffende Mädchen Miene gemacht haben, das Verhältniß zu lösen und ist wohl in diesem Umstände der Grund zur unseligen That zu suchen.

Endingen, 14. Juni. Vorgehern entzünd hier ein großes Schandensener, welches sehr schnell um sich griff. Es brannten gänzlich ab: das Haus und Oekonomengebäude von Wittwe Mesmer, Wegger, desgleichen von Julius Kriebähler, Kaufmann, und Karl Zimmermann, Landwirth, das Gasthaus „Zum Salmen“, Inhaber Conrad und Sturz, die Oekonombengebäude von Alois Dinger, von Ludwig Bini und Kaufmann Rudolf Ziegler. Einige anstehende Wohnhäuser wurden durch die Beschaffenheit derart beschädigt und durchlöcher, daß solche vorläufig nicht mehr bewohnbar sind. Dies wird wohl der größte Brand sein, der je in hiesiger Stadt stattgefunden hat. Sämmtliche Betroffene sind versichert, aber theilweise sehr niedrig.

Achern, 14. Juni. Herr Medizinalrath Dr. Winter, Groß-Bezirksarzt dahier schreibt: Durch verschiedene Blätter ging in letzter Zeit die Nachricht von der wunderbaren Heilung eines Mädchens (Helene Oberle, 20 Jahre alt, in Otterhöfen) durch eine Wallfahrt nach Walldürn. Nach den „Acherener Nachrichten“ Nr. 66 vom 8. Juni 1894 habe Zenes seit 1 1/2 Jahren die Sprache nach und nach gänzlich verloren und dieselbe, nach vielen fruchtlosen, ärztlichen Kuren, am 25. Mai dts. Js. auf der Rückreise von der Wallfahrt nach Walldürn plötzlich wieder erlangt. Hiezu muß ich folgendes veröffent-

Gefährliche Waffen.

Roman von

Doris Freiin v. Spätgen.

(Rechtlich verboten.)

(Fortsetzung.)

Damals hatte ihr fast die gesammte Männerwelt zu Füßen gelegen — aber ihres kalten und zurückhaltenden Wesens und frostigen Herzens wegen hatte man sie „Gräfin Unnahbar“ getauft. Konnte wirklich keiner sich eines süßen Wortes, eines innigeren Blickes von ihr rühmen? O doch, Kurt v. Achenberg, der schöne, elegante Kavallerie-Offizier mit den feurigen Augen und den bezwingenden Worten, der durch seine Verwandtschaft mit dem Gatten ihrer Schwester ihr näher stand als irgend ein anderer, ihm war es mühelos gelungen, das Herz der Vielummurbenen zu erobern.

Wie eine Wunderwelt neu gelammten Glüdes that es sich nun vor ihren Augen auf! Sie sah und hörte fortan nur ihn, und nur an seiner Seite vermochte sie sich ihre Zukunft glücklich zu denken.

Indes die erste und zweite Woche vergingen, ohne daß Achenberg es zum offenen Geständniß seiner Liebe kommen ließ. Zögerte er deshalb, weil sie ein vermögensloses Mädchen war und auch seine vermögneren Verhältnisse ihm vielleicht zur Miltcht machten, zum bestellenden Glück einer endlichen Verlobung auch das Mittweiltempatent in die Wagschale zu werfen? Wohl kindlichen Vertrauens und lächerlicher Opferwilliger Liebe hatte sie bisher zu Kurt v. Achenberg emporgeblickt. O, sie wollte ja gern gebuldig harren bei dem tröstlichen Gedanken, doch endlich die Seine werden zu können.

Da kam die Nachricht von ihres Schwagers — Hans v. Achenberg — Tode! Die arme, unpraktische und trotz herber Erfahrungen völlig unselbständige Sophie war Wittwe geworden! Man hatte Kurt zum Vormunde des einzigen Kindes ernannt, und dieser bewies sich als wahrer Freund und treuester Rathgeber, ja mit bewundernswerthem Eifer

forgte er für die ungeachtet ihres Reichthums „arme“ verlassene Frau.

Sie selbst war längst auf das Gut ihrer Verwandten zurückgekehrt — und zu derselben Zeit drang die überraschende Kunde zu ihr, daß Achenberg seinen Abschied genommen habe. Das machte sie fuhig — insbesondere weil er sich schon seit Monaten in auffallender Weise von ihr fernhielt. Und endlich, nach Jahresfrist — o, sie entsann sich dieses Tages noch so klar und deutlich! — schrieb Sophie: sie stehe im Begriff, sich mit dem theuren, opferwilligen Vetter Kurt zu vermahlen.

Wie durch einen Schlag betäubt, fühlte sie da ihre Kniee wanken — noch keine Menschenseele, selbst der alte Vater nicht, sollte sie erfahren, wie diese Nachricht ihr fast das Herz gebrochen. Nur schien es der Welt, als sei „Gräfin Unnahbar“ noch läster und verschlossener geworden. Als sie nun einige Jahre später zur Stiftdoberrin von Brumec ernannt wurde, behauptete man einstimmig: „Ja, dafür — nur für einen solchen Platz hat Hortense gepakt!“

Und war sie glücklich gewesen die lange, für sie so ruhig und friedvoll verfloffene Zeit hindurch? Ein fast verfländendes Lächeln umspielte jetzt der Pädopin Mund.

Ja, glücklich, dem Himmel sei Dank! — glücklich und berriedigt in ihrem reichen Wirkungskreise und im Bewußtsein redlichster Pflichterfüllung; tausendmal glücklicher vielleicht als jener Mann dort unten im Wagen, dessen Gemüth wohl Tag um Tag madüßert und erschreckt wurde durch die finsternen Schatten, die ein böses Gewissen über seinen Lebensweg warf! Hatte das Schicksal sie jetzt nicht glänzend gerächt? Befah sie nicht Waffen gegen Kurt v. Achenberg, die so scharf waren wie der Verchtigstei schneidende Schwert? Rache! Welch häßliches Wort! O nein, Hortense verlangte es nicht nach Rache. Möchte der heuchlerische, intrigante Mann sich allein mit den himmlischen Mächten abfinden — sein Handeln zu richten, kam nicht ihr zu. Nur für zwei Menschen, die ihrem Herzen nahe standen, wollte sie heute den Kampf aufnehmen mit ihm — für Sieghard, den so unschuldig Leidenden, und Helios, ihr Schmerzkind!

Die Pädopin faltete die Hände und sandte ein stummes Gebet hinauf zu Gott — dann wurden ihre Züge wieder

ruhig, und in der ihr eigenen hoheitvollen Würde schritt sie die breite Schloßterppe zum Empfang ihrer Gäste hinab.

„Willst Du mit in Deinem Zimmer zwei Worte allein gönnen, liebe Hortense?“ fragte Rittmeister v. Achenberg, als nach eingenommenem Diner Alles in einem der das Refektorium grenzenden Räume versammelt war. Die Gesichter der alten Damen schienen heute förmlich verjüngt, und hin und wieder vernahm man die halb geklärtere Bemerkung: „Welch ein liebenswürdiger Mann; der versteht es, die Gesellschaft zu unterhalten, voller Geist und Wit!“ Auch Frau Sophie in tadelloser eleganter Trauertollette, mit der zu ihrem blonden Haar so vortheilhaft liegenden Kreppschneppe über der Stirn, schien heute theilmehnder und gesprächiger, als sie sich bisher seit des Schwagens Tod gezeigt hatte; man merkte es ihr an, daß die dem „theuren Kurt“ gezollte Anerkennung ihr lebhafteste Freude bereite.

Rittmeister v. Achenberg hatte die Pädopin zur Tafel geleitet und dem reichhaltigen Menu wie den dem berühmten Brander Weineller entnommenen edlen Weinforten gedärende Ehre erwiesen. Jetzt hielt er die zierliche Mokkaffe zwischen seinen wohlgepflegten Fingern und hatte sich mit einem Ausdruck glücklichen Behagens und feilscher Befriedigung zu seiner Schwägerin herabgebeugt. Allein ein scharfer Beobachter mußte bald gewahren, daß Achenberg sich mit fast übermenschlicher Gewalt zu dieser scheinbaren Ruhe zwang. Zumeilen zeigten seine Züge eine ängstliche Starrheit, wodurch die Magerkeit und die Blässe derselben noch schärfer hervortraten, und das unstätte Flackern seiner Augen erinnerte an die blutgierigen Blicke der Hölle.

Ebenso harmlos unbefangen blickte Gräfin Hortense zu ihm auf und sagte lachend:

„Ein paar Momente allein! Das klingt ja ganz feierlich. Natürlich, ich liebe gern zu Diensten. Bitte, Achenberg,“ das mit Schritt sie voran, „Sie kennen ja den Weg.“

(Fortsetzung folgt.)

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Aushebung pro 1894 betr.
(160) Nr. 8702. Das Aushebungsgeschäft für das Jahr 1894 findet am
Montag, den 25. Juni
Dienstag, „ 26. „
Mittwoch, „ 27. „
Donnerstag, „ 28. „
Samstag, den 30. „
Montag, „ 3. Juli
Dienstag, „ 4. Juli,
jeweils Vormittags 8 Uhr beginnend, im Rathhof zum „Badner Hof“ 6, 3 dahier statt.

Zu demselben haben zu erscheinen von den Wehrpflichtigen, welche beim diesjährigen Musterungsgeschäfte vorgeführt wurden.

- 1. Diejenigen, welche für tauglich befunden wurden,
- 2. Die zur Ersatzreserve Ueberwiesenen,
- 3. Die zum Landsturm Ueberwiesenen,
- 4. Die für untauglich Erklärten,
- 5. Die von den Truppschellen abgewiesenen Einjährig-Freiwilligen.

Der Tag, an welchem die einzelnen Militärpflichtigen zur Vorstellung kommen, wird denselben noch persönlich bekannt gegeben werden.

Sämmtliche Militärpflichtigen haben punkt 1/8 Uhr zu erscheinen und werden nach 1/8 Uhr Erscheinende gemäß § 26 Biff. 7 W.-O. bestraft.

Die Superrevision derjenigen Reservisten und Wehrleute, die sich als Felddienstuntauglich gemeldet haben und Invaliden findet in der Zeit vom:
25. Juni bis 2. Juli statt.

Die Superrevision der noch vorläufig beurteilten Reservisten, sowie der zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften findet am:
Mittwoch, 27. Juni 1. 9. 11. 1. 3. 5. 7. 9. 11. 13. 15. 17. 19. 21. 23. 25. 27. 29. 31. Juli 1894.

Sämmtliche Militärpflichtigen haben in reinem und nichterem Zustand zu erscheinen und ihre Lösungs- bezw. Berechtigungsbescheinigungen mitzubringen.

Dies wird den Pflichtigen mit dem Anfügen bekannt gegeben, daß gemäß § 26 B. 7 W.-O. die ohne genügende Entschuldigung Ausbleibenden mit Geldstrafe bis zu „dreißig Mark“ oder Haft bis zu „drei Tagen“ bestraft werden, und außerdem der Vortheile der Lösung für verlustig erklärt und als Vorweg-Einstellende behandelt werden können.

Wer sich der Bestimmung in böswilliger Absicht entzieht, wird als untauglicher Wehrpflichtiger behandelt; er kann außerordentlich gemüßet und sofort zum Dienst eingestellt werden.

Die durch Krankheit am Erscheinen verhinderte, haben ein ärztliches Zeugnis einzubringen. Dasselbe ist, sofern der ausstellende Arzt nicht Staatsarzt ist, bürgermeisteramtlich zu beglaubigen.

Die Herren Bürgermeister haben sich mit den Pflichtigen aus ihren Gemeinden im Musterungsorte einzufinden.

Vorstehende Bekanntmachung ist seitens der Bürgermeisterämter wiederholt in ortsüblicher Weise bekannt zu machen.
Mannheim, 18. Juni 1894.
Großh. Bezirksamt:
Dr. Schmid.

Fahndung.

Im April oder Mai d. J. wurde ein Kopfschmied aus roth und gelb gestricheltem Barchent und mit weissen, guten Federn gefüllt, sowie ein neues feines Bettuch ohne Zeichen und Nummer entwendet. Ich bitte um Fahndung. Mannheim, den 12. Juni 1894.
Der Ankläger:
Wittmer, 41835

Bekanntmachung.

Nr. 10396. Die Ehefrau des Wirths Georg Leva, Katharina geb. Gallier von Mannheim, D 5, 11 hat gegen ihren Ehemann bei diesseitigem Landgerichte eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzulösen.
Termin zur Verhandlung hierüber ist auf
41840
Mittwoch, 19. September 1894, Vorm. 9 Uhr bestimmt.

Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht.
Mannheim, 18. Juni 1894.
Gerichtsschreiber d. Großh. Landgerichts
Schulz, 41840

Konkursverfahren.

Nr. 33172. Ueber das Vermögen des Regers und Wirths Conrad Veid in Mannheim ist heute Nachmittags 5 Uhr das Konkursverfahren eröffnet worden.

Zum Konkursverwalter ist ernannt: Kaufmann Friedrich Schaller, D 3, 11 hier.

Konkursforderungen sind bis zum 5. Juli 1894 bei dem Gerichte anzumelden und werden daher alle diejenigen, welche an die Masse als Konkursgläubiger Ansprüche machen wollen, hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche mit dem dafür verlangten Verrechte bis zu genanntem Termine entweder schriftlich einzubringen oder der Gerichtsschreiberei zu Protokoll zu geben unter Beifügung der urkundlichen Beweismittel oder einer Abschrift derselben.

Zugleich ist zur Vertheilung über die Masse eines definitiven Verwalters, über die Befestigung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Befestigung der angemeldeten Forderungen auf
Mittwoch, den 11. Juli 1894, Vormittags 9 Uhr, vor dem Gr. Amtsgerichte Abth. 1 Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinsschuldner zu verabreichen oder zu leisten, auch die Vertheilung anzuerkennen, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befreiung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 5. Juli 1894, Vormittags 8 Uhr, Anzeige zu machen.

Mannheim, den 18. Juni 1894.
Der Gerichtsschreiber d. Gr. Amtsgerichts
Kalt.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Julius Dohndorf ist zur Abnahme der Schlussrechnung und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussvertheilungstermin bestimmt auf:
Samstag, den 7. Juli d. J., Vormittags 9 Uhr, vor dem Gr. Amtsgerichte II hier.

Mannheim, den 12. Juni 1894.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts
Stalf.

I. Versteigerung.

Zu Folge richterlicher Verurteilung wird dem Wäcker Georg Mad in Mannheim, am
Montag, den 9. Juli 1894, Nachm. 3 Uhr

im hiesigen Rathhaus die nachbeschriebene Liegenschaft öffentlich zu Eigentum versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn wenigstens der Schätzwert erreicht wird.

Bestreibung der Liegenschaft.
Das Wohnhaus dahier Litera G 6, 18 sammt Seitengarten und liegenschaftlicher Zubehör neben Sebastian Bago, Chr. Kemmler, Ehefrau und Philipp Peger Eheleute, tax. 56,000 Mk. (Sechs u. fünfzigtausend Mark).

Die Versteigerungsbedingungen können bei Unterzeichnetem während der Amtsstunden eingesehen werden.
Mannheim, den 8. Juni 1894.
Großh. Notar
Weidmann, 41839

Dung-Versteigerung.

Montag, den 18. Juni 1894, Vormittags 11 Uhr
läßt der landwirthschaftliche Verein den vorhandenen
Dung
in 2 1/2 T. 14 gegen Barzahlung öffentlich versteigern.
41835
Die Herren und Dungs-Commission.

Apfelwein

verleitet den Hechtler zu 14 R. an Unbekannte unter Nachnahme.
Ernst Koch, Sulz a.R.

Maschinen-Stelle.

Nr. 16720. Bei der städtischen Abfuhranstalt ist die Stelle eines Maschinenführers bis 1. August l. J. neu zu besetzen.

Anfangsgehalt 1100 Mk. pro Jahr. Die Anstellung erfolgt probe- weise auf ein Jahr mit dem Rechte gegenseitiger dreimonatlicher Kündigung.
41855

Nach Umlauf des Probejahres kann etatmäßige Einstellung und Aufnahme in die städtische Pensionsanstalt in Aussicht gestellt werden.

Bewerber aus der Zahl erfahrener Maschinenführer sind gebeten, sich bis zum 1. Juli l. J. unter Vorlage von Zeugnissen und eines Lebenslaufes bei unterfertigter Stelle zu melden.
Mannheim, den 11. Juni 1894.
Stadtrat:
Berk.

Bekanntmachung.

Versteigerung der Plätze zum Reichsverkauf auf den Marktplätzen G 1 u. zwischen N 6 u. O 6, No. 8216. Zum Verkauf von Fleisch und Fleischwaren sind auf dem Marktplatz G 1 sechs Plätze, auf jenem zwischen N 6 u. O 6 zwei Plätze bestimmt.

Die Vergebung dieser Plätze für die Zeit vom 1. Juli bis mit 31. Dezember 1894 findet am Donnerstag, den 21. d. Mts., Vormittags 11 Uhr auf hiesigem Rathhaus im Wege der öffentlichen Versteigerung an den Meistbietenden statt.

Die Bedingungen können in- zwischen im Rathhaus, Zimmer No. 10 ebener Erde eingesehen werden.
41854

Es wird bemerkt, daß die Hälfte des Steigerungspreises sofort bar beim Zuschlage, der Rest zum Voraus am 1. Oktober 1894 zu bezahlen ist.

Die Steigerer haben zahlungsfähige Bürgen zu stellen. Rückwärts wohnende Steigerer haben behördliches Zeugnis über ihre Zahlungsfähigkeit vorzulegen.

Mannheim, den 13. Juni 1894.
Bürgermeisteramt:
Bräunig.
Kallenberg.

Bekanntmachung.

Die Krankenanstalt dahier be- darf per 1. Halbjahr 1894:
1. Backwaren:
ca. 18000 Kilo Schwarzbrot, 1. Sorte à 1 Kilo
ca. 3500 Kilo Weiz-(Wasser) Brodchen à 190 Gramm.
ca. 5500 Kilo Roggenbrot à 80 Gramm
ca. 3000 Kilo Roggenbrot à 55 Gramm.

2. Fleischwaren:
a. Rindfleisch:
ca. 9000 Kilo.
b. Kalbfleisch:
ca. 2800 Kilo.
c. Schweine- u. Dürfleisch:
ca. 500 Kilo.
d. Wurstwaren, Schinken etc.:
ca. 10 000 Portionen.

deren Lieferung im Submissions- wege vergeben werden soll. Angebote hierauf wollen bis
Freitag, 15. Juni 1894, Vormittags 10 Uhr mit entsprechender Aufschrift versehen, auf dem Bureau der Krankenhausverwaltung R 5, 1 eingereicht werden.

Die Lieferungsbedingungen liegen inwieweit auf genannten Bureau zur Einsicht offen, es wird jedoch jetzt schon bemerkt, daß 1. Die Angebote auf Lieferung von Rindfleisch, Kalbfleisch, Schweinefleisch und Dürfleisch nach einem zu bemittelnden Rabatt an dem jeweiligen Bodenpreis zu richten sind;

2. daß die Preise für Schinken, Wurstwaren u. dergl. für die ganze Lieferungszeit fest normirt werden;

3. daß die bezeichneten Gegenstände von den Lieferanten in der Krankenanstalt zu übergeben sind.

Bei den Backwaren haben die Angebote in der Art zu erfolgen, daß bei den einzelnen Gattungen
a. für Schwarzbrot I. Sorte, b. Weiz- (Wasser) Brodchen, c. Roggenbrot

der für die ganze Lieferungszeit zu fordernde Preis per ein Kilo in Buchstaben bestimmt ausgedrückt ist.
41808

Außerdem ist sowohl bei dem Schwarzbrot als auch den Weiz- waren für die ganze Lieferungszeit an der jeweiligen Monatsrechnung ein Rabatt, in Prozenten angegeben, zu gewähren und behalten wir uns gleichzeitig vor, diese Lieferung ganz oder geteilt zu vergeben.

Angebote, die nicht unseren Bedingungen entsprechen, werden nicht berücksichtigt.
Die auf vorgenannte Lieferung eingereichten Offerten treten erst nach Umlauf von 14 Tagen, vom Tage der Submissionseröffnung an gerechnet, uns gegenüber außer Kraft.

Mannheim, 9. Juni 1894.
Krankenhaus-Commission:
Bräunig, Sommer.

Holländisches Hute- richt enthält eine holländische Dame. Dieselbe besorgt auch Uebersetzungen.
Offerten mit. Nr. 11008 an die Expedition ds. Blattes.

Turn-Verein

Mannheim. Diejenigen Mitglieder, die hat 41776
Deutscher Turnfest

welches dieses Jahr vom 20. bis 25. Juli in Breslau gefeiert wird, zu besuchend, wollen sich spätestens bis 20. Juni persönlich in der Turnhalle oder schriftlich anmelden.
Der Vorstand.

Liederhalle.

Heute Freitag Abend 9 Uhr
Probe. 41878

Sing-Verein.

Heute Freitag Abend 7/9 Uhr
Special-Probe. 41871
I. und II. Hof.

Velocipedisten-Verein

Mannheim.

Freitag, 15. Juni 1894, Abends 7/9 Uhr
Versammlung
im Vereinslokal.
„Zur Neuen Schlange.“
Am zahlreiches Erscheinen bitten
85304 Der Vorstand.

Sängerkreis.

Heute Freitag
Abend präcis 9 Uhr
Probe. 36895
Der Vorstand.

300000 Mk.

3 x 120000, 60000, 45000, 30000, 13000
Mk. u. s. w., sind die Haupttreffer von 12 Serienloosen, welche in dem nächsten Ziehungstermin bestimmt gewinnen müssen. Im Ganzen 46435 Loose mit 46435 Gewinnen im Gesamtwert von ca. 7 Millionen M.

Jährlich 12 Ziehungen. Jeden Monat 1 Ziehung. Nächste Ziehung 1. Juli. Jeden Monat 1 sicherer Treffer. Jedes dieser 12 Loose muss innerhalb eines Jahres mit 1 Treffer gezogen werden. 1/100 Anth. an 12 Originalloosen kostet für alle 12 Ziehungen zusammen Mk. 98.

Auf Wunsch kann diese Summe aber auch in 12 aufeinanderfolgenden Monats-Beiträgen à Mk. 3,25 entrichtet werden. Ged. Aufträge bis spätestens 28. d. M. arbeiten. Listen gratis. 41837

Bankhaus J. SCHOLL
Hamburg.
Altenwallstraße 2-4.
Ansch. an bezahlend durch Scholl, Schmidtberg 1. Bismarck.
Gesetzlich erlaubt.

Englische Waterproofs

mit unsichtbarer Summierung sehr solid und eleganten Tragen wasserdichte Jagdröcke.
Knirschmännel
in allen Farben bei 41840
B. Oppenheimer, Mannheim, Gummi-Bojar, E 3, 1.

Gras-Versteigerung.

Montag, den 18. Juni 1894, Vormittags 11 Uhr auf dem Brughause bei Reubosen (Station Rutenfeld) läßt Herr Commerzienrath Dr. Carl Clemm das diesjährige Heu- und Dmetgras

von circa 200 Morgen Wiesen in den Brughäusern losweise auf Credit versteigern.
41450
NB. Die Wiesen werden bewässert und befindet sich das Gras in bestem Wuchszum.
Subwischhafen a/Ab., 8. Juni 1894.
L. Wenner, Igl. Notar.

Versteigerungs-Anzeige.

Nächsten Mittwoch, den 20. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr anfangend, werden aus der Konkursmasse der Firma Aug. Handwerf jun. Delmühle zu Sandbach bei Höchst i. Oberrh.:
1. eine Delmühle mit sämtlichen Gehäulichkeiten und Grundstücken, sowie mit completer Einrichtung zum Betrieb (die Delmühle hat eine Wasserkraft von 27 Pferdekraft) und die innere Einrichtung der Mühle bestehend aus: 1 Schrotmühle, 3 Kollergänge mit 8 Paar Steinen, 2 Borpressen, 2 Kuchpressen, 1 hydraulischen Pumpwerk, 1 hölzernen Kuchentisch, 4 Wägen, 2 Accumulatoren, 1 Dampfkessel mit Pumpe, 1 Kuchenschneidwerk, 1 Kuchendreher, sowie das in der Mühle gebräuchliche Werkzeug.

2. die noch vorhandenen Delvorräthe:
ca. 4194 Kilo Speiseöl, ca. 3712 Kilo Rübsöl,
" 883 " Leinöl, 1 Faß Petroleum,
1 Faß Thran.

3. Die vorhandenen Waarenvorräthe:
ca. 1588 Stück Reuschfaden, ca. 4800 Stück Reuschfaden,
" 10 Säcke Rohwollen = 708 Kilo,
" 767 " mit indischem Reusch = 38,800 Kilo,
" 70 " mit deutschem Reusch = 6880 Kilo,
" 22 " Rohwollentücher.

sowie die vorhandenen eisernen und hölzernen Decken nach den vor der Versteigerung bekannt gemachten Bedingungen an Ort und Stelle öffentlich versteigert.
H d. h. i. Oberrh., den 13. Juni 1894.
Paris
Konkurs-Verwalter.

Haus-Versteigerung.

Das zur Konkursmasse Massot & Wornor gehörige Haus, Ltr. B 1, 7a dahier in günstiger Lage mit ca. 135 QM. großen, für jeden Geschäftsbetrieb geeigneten Läden (7 Schaufenster 2,80/3,40 Mtr. messend) wird
20. Juni 1894, Nachmittags 4 Uhr, in den Geschäftslokaltäten der Liegenschaft zu Eigentum versteigert werden.

Die näheren Versteigerungsbedingungen liegen bei dem Unterzeichneten jeder Zeit zur Einsicht offen.
Das Haus kann auch bis zum Versteigerungstermin freihändig angekauft werden. Die bezügliche Angebote nimmt der Unterzeichnete entgegen.
Mannheim, im Mai 1894. 40859

Der Konkursverwalter:
Rechtsanwalt Dr. Stern, B 1, 1.

Alters- und Kinder-Verjorgung.

Erhöhung des Einkommens, ebent. Steuer-Ermäßigung gemäßen Beiträgen und Kapital-Ver sicherungen der seit 1888 unter besonderer Staatsaufsicht auf Gegenleistung bestehenden, bei 85 Millionen Mark Vermögen größte Sicherheit bietenden, mit öffentlicher Sparkasse verbundenen

Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt

Prospecte durch die Direction, Berlin W. 41, Kaiserhofstr. 3 und den Vertretern:
Herrn Ernst Wegrich in Karlsruhe, Nowackanlage 15, Müller-Engelhard, Mannheim, B 2, 3, 2 Trpp.

Ausstellung

von 41877
Gas- & Wasserapparaten

vom 16. bis mit 24. Juni 1894
anlässlich der 34. Jahresversammlung des deutschen Vereins von Gas- u. Wasserfachmännern in

Karlsruhe.

Ausstellungshalle.
Eintrittspreis: 20 Pf.

Die Ausstellung ist geöffnet bis 10 Uhr Abends. Restauration in der Ausstellungshalle.
Sämmtliche Speisen werden auf Gasapparaten zubereitet.

K. Beyher & Co., Möbelfabrik, Mannheim.

F 7, 16 1/2
empfehlen sich zur Anfertigung completer Zimmer- einrichtungen, sowie einzelner Möbelstücke. 86887

Eier-Engros- & Detail-Verkauf.

41845
G 2, 15, parterre.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere innigst geliebte Gattin, Mutter, Schwester, Schwägerin und Zante
Frau Barbara Edelmann
geb. Wolf

nach langem schweren Leiden im Alter von 53 Jahren sanft verschieden ist.
Um stille Theilnahme bitten
Zur Ruhestätte der trauernden Hinterbliebenen:
Wendelin Edelmann
nebst Kinder.

41872
Die Beerdigung findet Samstag Nachmittags 5 Uhr vom Sterbehause L 18, Thorstraße 3, aus statt.
Mannheim, den 15. Mai 1894.

Schützengesellschaft
 Derjenigen Mitglieder, welche die gemeinschaftliche Fahrt nach Mainz (Riedbahnzug 7 Uhr) mitzumachen gedenken, belieben sich in die bei Herrn Ad. Schmidt, Pl. F 1, 3 oder Herrn Carl Pfand, O 3, 4 oder in der Schießhalle aufstehenden Listen einzutragen.
 41669
 Der Vorstand.

Schützen-Gesellschaft.
Mainzer Schützenfest.
 Abfahrt der Schützen mit Fahnen ab Hauptbahnhof per Riedbahn Schmelzung um 7 Uhr.
 41557
 Zugleich machen wir darauf aufmerksam, daß über dieselbe Route ein Extrazug ab Mannheim Bonn, 8 Uhr, ab Mainz Abends 9 Uhr 30 Min. fahren wird, zu welchem Sonntags-Rückfahrkarten Gültigkeit haben.
 Der Vorstand.

Verein Knabenhort.
 Nach Beschluß jüngster Generalversammlung findet am **Sonntag, den 16. Juni, Abends halb 9 Uhr** in den oberen Räumen des Ballhauses zu Ehren des von hier scheidenden seitherigen I. Vorsitzenden unseres Vereins, des Herrn Reichsgerichtsrath Herrn. Diets eine **gefellige Abschiedsfeier** statt. Wir beehren uns, unsere verehr. Mitglieber, sowie alle Freunde unserer Sache und des Vereins selbst zur Theilnahme an derselben einzuladen und um zahlreiches Erscheinen zu bitten.
 41686
 Der Vorstand.

Mannheimer Kartgesellschaft.
Sonntag, den 17. Juni, Nachm. 3-6 Uhr u. Abends 8-11 Uhr
Zwei große Concerte
 der Kapelle Vetermann.
 Direction: Herr Kapellmeister Vetermann.
 Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.
 Außerdem: Jeden Abend Concert. Bei ungünstiger Witterung Gesellschafts-Concert im Saal.
 41643
 Der Vorstand.

Deutscher Michel.
 Heute Freitag, den 15. Juni
Letzte grosse Concert-Soirée
 der Tyroler Sängergesellschaft Jander Oberl.
 8 Damen, 2 Herren. Anfang 8 Uhr.
 Die Gesellschaft besitzt Künstlerzeugniß.
 41879
 Pels.

Höhenluft- und Waldcurort
TODTMOOS. 900 Met. über Meer.
 Bekannt einer der schönsten und angenehmsten Sommeraufenthaltsorte des südbayerischen Schwarzwalde. Praktische Umgebung, große Waldungen mit herrlichen Spazierwegen, Wasserfälle.
 40900
Hôtel und Pension Adler.
 Durch Neubau vergrößert, großer Speisesaal, Veranda, Terrasse, Garten, Rauch-, Billard- u. Billardzimmer, Saal u. Nichtnabendbäder, Kegelbahn u. Jagd, Post u. Telegraph. Preis v. M. 4.50 an incl. Pension. Abendsbäder, Mehr (Kafel-Südlingen) d. d. hochromantische Bergthal. Depoche a. Berl. 3. Straße. Eigentümer.

Bad Sulzburg.
 Station Maltersheim. 1500 Fuss u. M. Bad. Schwarzwald.
Luft- und Molkenkur-Anstalt.
 Idyllische, außerordentlich gesunde, staubfreie Lage, inmitten herrlicher Tannenwaldung, ganz windgeschützt.
 40240
Pension M. 3.50 bis M. 5 (Alles inbegriffen).
Ludwig Kaltenthaler,
 Eigenthümer und Wirth.

C. H. KNORR'S Hafermehl
 in 25jähriger Praxis erprobt, ist unübertroffen die beste Nahrung für Kinder. Mehr als 40975
100 000 Kinder
 werden Jahr aus Jahr ein damit ernährt und gedeihen dabei wunderbar — der schlagendste Beweis für die Güte dieses Präparats. — Vorräthig in Colonial-Waaren- u. Droguen-Geschäften.
 Die anerkannt besten
Gasöfen u. Gaskocher!
Grösstes Lager
 Patent-Doppel-Regenerativ-Gasöfen und Patent-Gas-Koch- u. Brat-Einrichtungen der Act.-Ges. Schüller & Walcker in Berlin unterhält und zeigt stets im Betriebe
Carl Wotzka, Töpfermeister,
 L 14, 7. Mannheim. L 14, 7.
Gummi-Schläuche.
 für Gärten und Treibhäuser, heißes Wasser, Dampf, Gas, Petroleum und sonstige Zwecke, liefert in anerkannt vorzüglicher Qualität zu außerordentlich billigen Preisen, auch an Private
G. H. Spalding,
 Gummi-Special-Geschäft für Fabrik, Brauerei und Keller-Verbraucherartikel.
 R 7 No. 8, vis-à-vis der neuen Realschule.
 Niedervertreter werden gesucht. 34187

Zahn-Atelier
 S. Stein, G 3, 16.
 Einfein künstlicher Gebisse.
 Zahn u. 2 Mt. 50 an. Schmerzlos Plombiren, Zahnziehen etc.
 Sprechstunden: Sonn- und Werktag von 9-12 u. 2-5 Uhr.
 86990

Rehe,
 Fiemer und Schlegel,
 frz. Poularden u. Kapannen, Gänse, Enten, Hühner, Rheinjalm, Sezungen, Turbot, Hummer, Forellen, Tafel- und Suppen-Krebse, neue Häringe, Malta-Kartoffeln,
Jac. Schick
 Gr. Hoflieferant. 41882
 C 2, 24, u. d. Theater

Maies-Häringe
 Sommer.
Malta-Kartoffeln
 Feinste Gothaer Cerveleturk und Salami Corned-beef
 Schenkungen
 Liebig's und Kemmerich's Fleischextract
 Maggi's Fleischextract in Kapselform
 8 und 12 Pfg. condensirte Milch
 Nestlé's Kindermehl
 Anker's Hafermehl empfiehlt 41681

J. H. Kern, C 2, II.
Friedrichsdorfer Zwieback
 von Ferd. Hettl, Domburg täglich frisch bei 41883
Brust-Dangmann, N 3, 12.
 Lebende
Oderkrebse
Suppenkrebse, Tafelkrebse
Kronenhummel
 in 1/2 und 1/3 Dosen.
Matjes-Häringe
Nechte Malta-Kartoffeln,
Diptauer Käse
 täglich frisch garnirt. 41884
Herm. Hauer, O 2, 9.
Strayburger Appetitkäse
 à Stück M. 0,25.
Fromage de Brie
 (Colomiers)
 à Stück M. 1,20.
 aus der Kellerei zur Butter-Blume Straßburg.
 Lieferant in Sr. Durchlaucht des Fürsten v. Hohenzollern-Schillingensburg. — Ehren-diplom Essen a. d. Ruhr. — Goldene-Medaille-Berlin. — Weizen-Vorkauf in 41475

G. Wienerts Filiale.
 Zubaber Jean Reinhardt,
Mannheim, S 1, 8.
 Ich empfehle einen garantirt reinen,
Ital. Rothwein
 per Flasche 60 Pfg. ohne Glas.
Pfälzer Weißwein
 v. Bl. 45, 60 u. 75 Pfg. ohne Glas.
Samos
 vorzüglichen griechischen Wein per Flasche M. 1.— ohne Glas
Georg Dietz,
 Marktplat. Teleph. 559
 Feinste 41688

Süßrahm-Cafelbutter
 Nr. 1.12
 per Pfund.
Johann Schreiber
 Breitenstraße T 1, 6.
 Schwemingerstraße 18b.
 Jungbühl H 8, 39.
 Redarstadtteil ZA 1, 1.
 G 4, 14 (Friedr. Sing).

MANNHEIM.
N 2, 8.
KUNSTSTRASSE
 Grösstes Lager selbstverfertigter Holz- & Polster-Möbel.
 Gardinen & Decorationen.
M. Reutlinger & Co
 Hof-Möbelfabrik.
 Teppiche.
 30 complete Musterzimmer.
 Kostenvoranschläge und Zeichnungen gratis.
 KAISERSTRASSE
KARLSRUHE
 41334

O. FRITZEL'S OEL-LACKFARBE
 BERNSTEIN-OEL-LACKFARBE
 Wie haben Sie es nur fertig gebracht, daß dieses Mal die Fußböden so prachtvoll geworden sind? 85200
 Mit O. Fritzels Bernstein-Oel-Lackfarbe ist es weiter kein Kunststück, dieselbe übertrifft an Haltbarkeit und elegantem Aussehen alle anderen Fußbodenlacks.
 Niederlage bei
Jos. Samsreither,
 P 4, 12, Strohmart.
 15000 Mark gegen gute Sicherheit gesucht. 37718
 Offerten unter Nr. 37716 an die Expedition ds. Bl.

Prima Kernseife
 vorgemogen, billig! 41703
 Niederlage N 3, 4.
Schul- u. Kanzlei-Zinte
 vorzügliches Fabrikat, per Liter frug 40 Pfg. 41702
 Fabriklager N 3, 4.
Empfehlung.
 Meine brüchig empfohlene un-übertrifftene Maschine zum Reinigen von Bettfedern mit Dampf- und Trocken-Apparat ist in K 4, 17 aufgestellt. Es laßt sich freudlich ein 40812
 Frau Waser Wwe., K 4, 17.

Prima Seegras billig! 39885
Josef F. Reid, G 2, 22.
 Ein Mädchen (Walde) im Alter von 6-12 Jahren wird von kinderloser Familie in Pflege gesucht. Spätere Adoption nicht ausgeschlossen. Offerten unter J. K. Nr. 41885 an die Expedition ds. Bl.
S iderste Methode zur Befreiung der Viehflucht, Blut-armuth, Blutvergiftung etc. und deren Folgen. Grates und franco. Adressen unter M. Postamt 33, Berlin. 34270

Lieben Sie
 einen schönen, weissen, zarten Teint, so waschen Sie sich täglich mit:
 35974
Bergmanns Lilienmilchseife
 von Bergmann & Co., in Dresden-Radebeul (Schutzmarke: 2 Bergmänner).
 Bestes Mittel gegen Sommer-sprossen, sowie alle Hautun-reinigkeiten. A Stück 50 Pf. bei: Apotheker E. Schollen-berg, Apotheker Isschert und Edm. Mevius.

Wirkung ungläublich schnell und sicher durch 40423
Tietze's Much ein.
 Für Fliegen, Motten, Russen, Wanzen anerkannt das beste Mittel.
 Beutel gestalt. geschützt 10 25, 50 Pfg.
 Zu haben in Mannheim bei **Herrn Wilh. Horn** am Zenghausplatz.
Damen haben Liebvolle Aufmerksamkeit unter strengster Verschwiegenheit bei Frau 38336
Schmidt, Schumme, Weinlein,
 B 4, 1, 3 Treppen.

Erzieherinnen,
 Kinderfräuleins, Gesellschafterinnen, Haushälterinnen, Zimmermädchen u. sonstiges Personal finden u. suchen Stellung durch das Special-Placirungs-Bureau für Erziehungs-fach v. G. Renaland, Weinheim a. B.
 Prospekte und nähere Auskunft geg. Einsendung e. 10 Pfg.-Marke. 34208

Hundemarken
 nach Vorschrift bei 40974
A. Jander, Graveur
 P. L. Planen. P. L. L.
Verkauf
Ein Brillantring
 im Hotel „Pfälzer Hof“ zum Fenster hinausgefallen. 41860
 Der Finder wird gebeten, den Ring beim Vorüber des Hotels abzugeben gegen gute Belohnung.

Ankauf
 von Lampen, Knochen, Papier, Stride, Metall, altes Eisen, Weinfässchen, Zeitungspapier, Tabakstorbek, sowie Alfen u. Geschäftspapier unter Garantie des sofortigen Einstempens und werden die höchsten Preise bezahlt.
 H. Ruch, J 7, 11.
Getragene Kleider laufen
 Fr. Stobner, H 9, 26. 40728
 1 Marmorlampe (Cheminee) zu kaufen gesucht. M 3, 3. 41832

Verkauf
 Ein kleines Geschäft (Wahnen-betrieb) besonders für Schneider geeignet, nachweisbar sehr lohnender Verdienst, freizeitschaffend zu verkaufen. Preis circa 400 Mark.
 Anfragen unter Nr. 41821 an die Expedition ds. Blattes.
Piano
 neuester Bauart, bestes Fabrikat, preiswerth abzugeben. 40043
 P 3, 15, 2. Stod. rechts.
 Ein prima Flügel ist sehr billig zu verkaufen. 41700
 Näheres M 7, 22, 3. Stod.
 Ein Kanapee mit 6 Stühlen, 2 Kauten, 1 Bett, Schreibtisch, ein Kommode, Secretär nebst ver-schiedenes Möbel zu verkaufen. 41378
 D 2, 7.
 Ein gut gehender 41721

Gasmotor
 ist Veränderungshalber sofort preiswürdig zu verkaufen.
 Näh. in der Exped. ds. Bl.
Für Bauunternehmer etc.
 Beim Abbruch einer Lagerhalle (Wahlstraße) (Wahlstraße - Schlö-ßen) sind zu verkaufen:
 20,000 halbziegelne 60 Kubik-meter Baug- u. Ausholz, 3000 Bord, 300 Dachbalken, 1000 Dachlatten, 20 Dach-Fenster, 5000 Stück trockene Eisenbahn-schwellen. Sämtliches Material ist fast neu.
 Ankauf wird am Tage er-theilt. 41880
 Zu verkaufen eine Näh-maschine. 41779
 H 9, 7, 4. Stod.
 Eine einstufige Weisfäse Rolle mit Scheidentrang zu ver-kaufen. 41805
 Näheres bei der Expedition.

Ein großes Teigmelde zu verkaufen. 40552
 Näheres O 5, 1. Wirtschaft.
 1 feine Bettlade mit Kopf- und Fußbrett zu verkaufen. 41720
 Näheres O 3, 2, parterre rechts. 40708
 Eine Ladeneinrichtung für Manufaktur, geeignet, billig zu verkaufen. 36975
 Näh. bei Jutt, P 1, 12.
 Ebenfalls eine Anzahl leerer Schränke.
 1 schwarzer Tuch- und 1 schwarzer Kammgarn-Anzug (Gehrod) v. Q 4, 4, 4. St. 41888
 Ein fast noch ganz neues **Transport-Dreirad** billig zu verkaufen. 40188
 Franz, J 4, 10.
 Ein guterhaltener Kinder-wagen v. K 4, 13, 4. St. 41727
 Zu verkaufen einige launere Kleiderkörbe, Bettzeug, eine Zimmereinfahrt, 1 Strohstuhl u. K. m. C 9, 4. 41881
 Stuhlfußel, Schreibtisch mit Büchergestell, Spiegel, Waschkommode, Wäschewand, Kommode, Stühle etc. sehr billig abzugeben. 41848

Stellen finden
Oelfabrik-Betriebsleiter.
 Für meine Oel- und Sack-fabrik suche ich bis August ein. Später einen theoretisch gebil-deten und besonders in der Oelfabrikation praktisch erfahrenen Mann zu engagiren. Gefäll. Offert. erbitte mit ge-nauen Angaben über Bildung, gang, bisherige Thätigkeit bisher bezogenen Gehalt etc.
Alois Deiglmaier
 Oelfabrik, München.
 Eine erste Lebens- u. Witt-tarbiens-Beschäft. - Anhal sucht für Baden und Heft einen geeigneten 40087
Aussenbeamten.
 Offerten mit curriculum vita-sub. N. 1673 an Haasenstein & Vogler, N. G. Karlsruhe.

Vertreter.
 Geff. Offerten unter N. R. 500 postl. Nordhausen erbeten. 41890
Agenten-Gesuch.
 Besondere Verhältnisse erfordern geeignete Agenten für Baden, Württemberg und Süddeutschland. Verhältnisse sind tüchtige thätige Agenten für Mannheim und Heilbr. Höchste Provisionsätze eben-t. 41666
 Geff. Offerten sub N. 61408 an Haasenstein & Vogler, N. G. Mannheim.

Commis-Gesuch.
 Für mein Tuch- u. Schnitt-waarengeschäft suche per sofort oder später einen tüchtigen Verkäufer, welcher sich auch für Detailreise eignet. Offert. recht ergehen S. Lehbach, Mannheim. P 2, 9. 41832
 Eine leistungsfähige Wein-großhandlung sucht zum Ver-kauf sehr gangbarer Weine einen möglichst bei Weinhand-lern gut eingeführten **Vertreter** für Mannheim und Umgebung gegen hohe Pro-bision zu engagiren. Off. sub N. 3998 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.
 Eine tüchtige Fräulein sucht für ihren Aufhuf in Mann-heim einen tüchtigen caution-sfähigen 41778
Wirth
 zur baldigen Übernahme. Off-erten unter E. F. Nr. 41775 an die Exped. ds. Bl.

Personen, die in Arbeiterkreisen verkehren, können sich durch Be-willigung von Volksvereinerungen auch gegen wöchentliche Prä-mienzahlung, auf leichte Art ansehnlichen Nebenverdienst ver-schaffen. Anfragen beamteten Haasenstein & Vogler, N. G. Mannheim, N 3, 1. 41640

Tücht. Schablottenformer und Lehmformmager
 gesucht. 41562
Mühlensbauanstalt, Maschinenfabrik und Eisengießerei vorm. Gebr. Sed. Darmstadt
 Ein tücht. Friseur-Gehilfe sofort gesucht. 41690
 G 8, 6.
 Mädchen können unentgeltlich Kosten erlernen. 41202
 Näheres in der Expedition.
 Solide Mädchen werden auf's Ziel gesucht und empfohlen. 39909
 Fr. Schuster, G 5, 3.
 Mädchen jeder Art finden sofort und auch Ziel Stellen. 39945
 Frau Dietz, G 2, 9.
 Ein Mädchenmädchen kann sofort eintreten. 41447
Cedrichheimerstraße 20.
 Tüchtige, erfahrene Person zu Kindern auf's Ziel gesucht. Näheres im Verlag. 41544
 Monatslohn und 1 Weib-nähern gesucht. 41720
 U 4, 16, 2. Stod. rechts.

Einfaches Mädchen u. Kind. u. Hausarbeit gesucht. 41814
 H 9, 1, 4. St. links.
 Eine tüchtige **Restaurations-Köchin** sofort gesucht. 41875
 Näheres in der Expedition.

Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit auf's Ziel gesucht. 41798 Q 5, 19.

Braves tüchtiges Dienstmädchen, das etwas kochen kann und Hausarbeit versteht, per sofort gef. 89798 C 4, 20, 3. St., rechts.

Tüchtiges Mädchen für Küche und Haushaltung und Kindermädchen auf's Ziel gesucht. 41591 N 4, 9.

Mädchen a. Ziel gef. J 7, 13a, 11. Ein Mädchen sofort gesucht. 41857 L 11, 29b, parterre.

Tüchtiges, sanftes Mädchen für Küche u. Hausarbeit gesucht von Frau Direktor Hoffmann. Q 7, 17. 41866

Ein ordentliches Mädchen auf's Ziel gesucht. E 4, 11. 41879

Stellen suchen

Ein tüchtiger Buchhalter u. Correspondent (deutsch, französisch, englisch, italienisch) der den Exporthandel nach Ausland u. Amerika kennt, wünscht auf 1. Juli oder September eine angemessene Stellung. Geht. Offerten unter Nr. 41831 an die Expedition des Blattes. 41831

Ein verheirateter gewandter Kaufmann, 31. J. sucht in einem bedeutenden Geschäft im Oberland, mit besten Zeugnissen, sucht sich Familienverhältnisse halber zu verändern, am liebsten nach Mannheim, da in der Nähe beheimatet; Vertrauensposten auf einem Fabrikbureau oder sonstigem Comptoir, event. auch mit kleineren Reisen erwünscht. Derselbe würde auch die Leitung einer Filiale übernehmen. 41901

Geht. Offerten unter A. 61422 an den Anzeigen- u. Posten- u. G. Mannheim erbeten.

Vertretungen

Sucht ein tüchtiger, erfahrener Mann, gleich welcher Branche. Geht. Off. u. Nr. 41752 befordert die Expedition des Bl.

Ein Mann mit prima Zeugnisse, sucht Stelle als Ausläufer, Bureauist oder dergleichen. Näheres im Verlag. 41088

Eine geübte Kleidermacherin nimmt noch Kunden in u. außer dem Hause an. P 5, 11, 2. St. 41913

Heinrich Frau u. sucht Konzeptsdienst ev. Bureau zu reinigen. 41716 J 7, 7e, parterre.

Tüchtiges Mädchen sucht sof. u. mehrere Hausmädchen auf's Ziel Stellen. 41710

Fr. Fris, G 5, 15.

Ein Mädchen, das gut bügeln kann, mit gut. Zeugnis, alle Hausarbeit verrichtet, sucht auf's Ziel Stelle. 41869

Bureau Gindorf, H 4, 4.

Kandidat, Mädchen aus guter Familie, im Nähen, Bügeln u. allen Handarbeiten sehr gewandt, sucht als Zimmermädchen oder zu größeren Kindern Stelle; hoher Lohn wird nicht verlangt. 41873 Frau Fris, G 5, 15.

Lehrling

Lehrling gesucht. Offerten unter S. Nr. 41075 an die Exped. des Bl.

Miethgesuche

1 Arzt sucht auf der Breite-straße oder Blanken per 1. Juli möglichst komfortable Wohnung zu mieten. Offert. mit Preisangabe unt. Nr. 41892 a. d. Exped. erbeten.

Wohnung gesucht.

4 geräumige Zimmer mit Zubehör von 2 jung. Leuten per August gesucht. Offerten mit Preisangabe unter B. Nr. 41726 an die Expedition des Bl.

Tücht. kantonisch. Wirt sucht eine gangbare Pappwirtschaft mit größeren Nebenräumen. 41554

Näheres in der Expedition.

Wohnungs-Gesuch.

Eine ruhige Familie sucht eine Wohnung von 3-4 Zim., Küche und Zubehör per 1. Sept. Off. mit Preisangabe unt. Nr. 41714 an die Exped. des Bl. erbeten.

Wohnung von 3 Zimmern Küche u. Zubehör pr. 1. oder 15. August zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 41566 an die Expedition des Blattes.

Miethgesuche

B 2, 6 1 schöne große Werkstatt zu verm. zugleich 3. Stod. eine Wohnung bestehend aus 3 Zimmern Küche u. 39729

J 4, 10 1 helle Werkstätte, auch als Magazin geeignet, billig zu verm. 40187

J 5, 4 1 Werkst. od. Magazin, 50 qm Flächenraum, in d. östl. Wohnung zu v. 41223

L 8, 4 1 hübsch. Magazin mit 2 Comptoirs u. großen Kellerräumlichkeiten sofort zu vermieten. 39671

Näheres im Vorderhaus in der Wohnung zu erfragen.

Ein helles Magazin, 23 Meter lang, 7 1/2 Meter breit mit 3 Böden, preiswerth per sofort oder später zu verm. 40927

Näheres U 4, 9, parterre.

Bureaux- Lager- Räume

zusammen oder getheilt zu vermieten. Näheres Q 6, 10 1/2, 2. St. 41022

Läden

C 3, 9 ein großer Laden mit schönem Schaufenster nebst Comptoir und anstehendem Magazinraum zu verm. 39745

Näh. C 3, 12-14, Erdabn.

E 2, 13 1 geräumiger Laden mit 2 Schaufenstern mit od. ohne Wohnung zu vermieten. Näh. F 3, 1, part. 87784

E 3, 14 1 Laden, Laden per 1. Sept. zu v. 40905

M 2, 7 Laden, auch für Comptoir passend, per sofort oder später zu vermieten. Näheres 2. Stod. 37008

N 2, 9 1 Laden, Laden- u. Wohnung billig zu verm. Näh. bei Herrn 39715

Geisel, L 13, 17c, 3. Tr.

N 6, 3 Laden (Bureau) kleineres Magazin größerer Keller sofort zu v. Näh. 2. Stod. 40722

U 1, 18 Laden mit od. ohne Einr. zu v. 40821

U 2, 2 Laden mit feinem Wurfhauschneidengeschäft (Filiale) zu verm. Näh. 2 Treppen hoch. 41204

U 3, 17 1 großer Bureau mit anstehendem Zimmer ev. möbl. zu verm. Näheres parterre. 35445

Für 40058

Bureau

einer Holz- oder Kohlenhandlung oder Speditionsgeschäft, der Lage wegen ganz besonders geeignet Parterreräume zu vermieten. 40083

Zu erfragen Entseuerung J 9, 36/38, Ecke des Jungbush, 2. Stod.

Laden mit Wohnung für W. 85 per Monat zu verm. Näheres kleine Wallstadtstraße 23, 2. Stod. 40560

Ein Laden mit Wohnung, 6 Zimmer u. Küche bis 1. Sept. gang od. getheilt zu vermieten; ferner 2 einzelne Zimmer sof. zu vermieten. 41059

Näh. S. König, M 1, 10, part. Vorm. von 9-11 und Nachm.

Laden mit Wohnung auch als Bureau geeignet in der Defens- gegenb. bill. zu verm. 41868

Näheres im Verlag.

Laden mit Wohnung und eine Wirtschaft zu vermieten in der Schweisinger-Str. Näheres im Verlag. 41718

Zu vermieten

A 3, 7 1 Gaupenw. a. ruh. 2 Leute zu v. 40888

B 2, 6 3. St. Seitenbau, helle Wohnung, 3 Zimmer und Zubehör zu vermieten. 39719

B 5, 4 1 Zim. 2. Stod. 4 bis 5 Zim. Küche u. v. 40789

B 5, 4 1 Zim. 2. Stod. 4 bis 5 Zim. Küche u. v. 40789

C 2, 3 1 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 40781

C 3, 1 2 Tr. hoch, neuherg. Wohn. mit 8 Zim., Badezimmer und Zubehör zu vermieten. Näheres O 3, 10, Postmüllershandlung. 38434

C 3, 20 1 2 Plätze (Part.) 5 Räume, auch für Anwaltsbureau oder Comptoir sehr geeignet zu vermieten. 40715

Näheres C 3, 7, Comptoir.

C 3, 24 2 Zimmer u. Küche in den Hof gehend, im 3. Stod. zu vermieten. 41831

C 4, 2 2 Schillerplatz, schön 3. Stod. 3 Zimmer nebst Zubehör auf 1. Juli oder später zu verm. Näher parterre. 41569

C 4, 3 1 2. St. Hinterhaus, 2 u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000.

D 4, 14 2. St., Zeughaus- platz, 5 Zimmer Magdamm u. Zubehör per 1. Juli zu verm. 40842

D 5, 1 1 h. Wohn., 7 Zimmer u. Zubehör zu verm. Näheres 2. Stod. 41674

D 7, 7 (Rheinstraße), Part. Wohn., best. in fünf Zim., Küche und allem Zubeh., auch als Bureau geeignet zu vermieten. 41547

E 2, 6 1 leeres Mansarden- Zim. sof. zu verm. Näheres 3. Stod. 39887

E 3, 17, Planken, ganze Entree-Wohnung, best. aus 6 Zim. und 1 Küche nebst Keller, z. v. Näh. bei Herrn W. Herzberger im gleich. Hause. 41714

E 8, 9 3 Zimmer und Küche zu verm. 39912

E 8, 14 Rheinstraße, Hoch- parterre-Wohnung sofort zu vermieten. 41412

F 3, 13 3. St., 1 Wohn., 4 Zim., Küche u. Zubeh., an ruh. Leute zu v. 40925

F 5, 3 3 Zim. u. Küche sof. zu verm. 39888

F 8, 8 elegante Hochpart. Wohn. von 4 Zim. und Zubehör per 1. Septbr. zu vermieten. 40016

Näheres 2. Stod.

F 8, 17 2 abgeschl. Wohn., 2 u. 3. St., je 3 Zim., Küche, Magdamm u. Zubehör per 1. Juli od. später zu vermieten. 41555

G 5, 17 1 kleine und 1 2 große Wohnungen zu verm. Näh. K 4, 23. 41897

G 6, 9 1 h. leer. Gaup.-Zim. zu verm. 41723

G 6, 19 u. 20 2. St., 4 Zim. nebst Zubeh. sofort zu verm. 39954

G 7, 2a 4 Zim. u. Küche samt Zubeh. z. v. Näh. 2. St. 41907

G 7, 12 2 2 Zim. u. Küche und 1 Zim. u. Küche zu v. Näheres 2. Stod. 40555

G 7, 15 nächst dem Konienring, hübsche Wohnung, 6 Zimmer, Mansarde, Zubehör, m. Was- u. Wasserl. zu verm. 41882

G 7, 35 Sadgasse, 1 und 2 Zimmer zu vermieten. 41839

G 8, 10 4. Stod. 16. Wohn- zimmer, 4 Zimmer, Magdamm, Küche und Zubehör per 1. Sept. od. früher zu verm. Näheres parterre. 41882

G 8, 14 4. St., abgeschl. Küche und Zubehör an ruhige Leute zu verm. 38242

G 8, 21 abgeschl. Wohnung, 3 Zimmer u. Küche zu vermieten. 41210

H 8, 32 2 Zim. u. Küche u. Badl. z. v. 40691

H 8, 38. 3 schöne Zimmer m. Waschl., Küche mit Zub. zu vermieten. Näheres 2. Stod. 41214

H 9, 2 nächst d. Ringstraße, freundliche Parterre- wohnung, 4 Zim., Küche u. Zubehör zu vermieten. 41835

H 9, 5/6 1. Stod., 4 Zim., Küche, Zubehör, 2. Stod., 3 Zim., Küche und Zubehör zu verm. Näheres G 8, 8, Hof. 38243

H 9, 18 1 Zimmer u. Küche an ruhige Leute zu verm. 41551

Näh. bei H. Baade, 3. St.

J 1, 16 im 2. St., 2 Zim., 2 Alkov., Küche sof. zu vermieten. 40495

J 2, 7 Wohn. m. Schreiner- werksstätte (die Miethe kann abgeteilt werden) billig zu vermieten. 40023

K 2, 17 Ringstraße, 3. St., 3 Zimmer, Küche, Magd., u. Zubeh. wegen Weg- zugs pr. 1. Juli od. später z. v. Näh. 2. St. rechts. 41205

K 2, 15 Part.-Wohnung zu v. 36001

K 3, 22 4. Stod. Vorderh., 3 Zim., Küche nebst Zubehör zu vermieten. Näh. G 2, 13, part. 40080

K 4, 5 2. St., 1 h. Wohn., 4 Zim. u. Küche sof. zu verm. Näh. part. 40701

K 4, 13 4. St., 3 Zimmer und Balkon, Küche und Zubehör per 1. August zu v. Näheres K 4, 13, part. 41874

K 4, 14 Ringstr., Wohn., 3 Zimmer, Küche, Magdamm, u. Zubeh. zu verm. Näheres parterre. 40067

K 4, 16 1 Zim., Küche und Keller z. v. 41841

K 9, 13 Ringstraße, im Hinterhaus vier Zimmer, Küche und Zubehör mit sch. Aussicht auf den Neckar bis 1. Septbr. zu v. 4

Preismedaille
Weltausstellung
Chicago.

CHOCOLAD SUCHARD

Beste Qualität
garantirt rein.

Anzüge (Fahrstühle),
Krahne, Winden etc.

für Personen- und Lastbeförderung, für elektrischen, hydraulischen, Transmissions- und Handbetrieb, mit allen Sicherheitsvorrichtungen der Neuzeit. Fangvorrichtung Patent Rossbach. Höchst prämiert. Ueber 1000 Anlagen ausgeführt. 33082 300 Arbeiter. Prompte Lieferung. Beste Ausführung. Vertreter: Ing. Robert Elsaesser, Mannheim.

Nordhaeuser Maschinenfabrik und
Eisengiesserei
Schmidt, Kranz & Co.
Nordhausen (Hatz).

Thüringer Gewerbe- u. Industrie-Ausstellung

Eröffnung: **Erfurt 1894.** Schluss: 30. September.
1. Mai. **Einzig große Landes-Ausstellung in Deutschland**
während dieses Jahres, verbunden mit einer aus dem ganzen Deutschen Reich befristeten **Sonder-Ausstellung**
von Motoren und Hilfsmaschinen für das Kleingewerbe.
Vorführung von Musterwerkstätten in vollem Betriebe.
Gartenbau- und landwirthschaftliche Ausstellung.
Der Ausstellungsort befindet sich in landwirthschaftlich reizvoller Lage in unmittelbarer Nähe des neuen Staatsbahnhofes und umfasst eine Fläche von 9 Hektar, von welcher 18000 qm auf Ausstellungsgebäude entfallen.

Schwarzwalder-Verein -
Sektion Baden.
Touristen-Karten
mit besonderer Hervorhebung der benutzten Touristen-Bege.
Blatt I, Baden-Gernsbach-Bühl, M. 1,50, aufgezogen M. 2.-
Blatt II, Achern-Oberkirch, M. 1,50, aufgezogen M. 2.-
Blatt III, Offenburg-Gengenbach-Lahr, M. 1,50, aufgezogen M. 2.-
Zu beziehen durch das Kunstverlags-Bureau, Ph. Rossmeyer, Baden-Baden, Langestraße 4 und durch alle Buchhandlungen, man verlange jedoch ausdrücklich die Karte der Sektion Baden des Schwarzwalder-Vereins.
Die Mitglieder des Badischen und Württembergischen Schwarzwalder-Vereins erhalten die Karten, sofern solche zum eigenen Gebrauch und durch die Sektions-Beziehungen bezogen werden, zum Selbstkostenpreis.
Verleger: Schwarzwaldführer.
Der Schwarzwalder-Verein Baden bis zur Schweizer-Grenze nebst Achern und Kaiserstuhl, herausgegeben von Philipp Rossmeyer, Schriftführer der Sektion Baden des Schwarzwalder-Vereins. - Mit neuer Kartenskizze. - 2. Auflage.
Preis Mk. 1,20.
In allen Buchhandlungen erhältlich. Auch direkt zu beziehen vom Verlags-Bureau, Ph. Rossmeyer, Baden-Baden, Langestraße 4.

Vom 1. Juni l. Js. ab befindet sich mein
Gold- u. Silberwaaren-Geschäft
C 2, 11,
im Hause des Herrn J. S. Kern.
Herm. Prey,
bisher N 2, 6.

Geschäfts-Eröffnung.
Den geehrten Herren Kapellmeistern und Musikern in Mannheim und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Orte ein **Metall-Blasinstrumenten-Geschäft** eröffnet habe.
Durch längere Thätigkeit in großen Geschäften bin ich in der Lage, allen an mich gestellten Anforderungen im Neuanfertigen, wie in Reparaturen aufs pünktlichste nachzukommen und bitte daher mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.
Bis dahin ergebend:
W. Feldmann, B 4, 10.

Geschäfts-Verlegung u. Empfehlung.
Hierdurch die ergebene Mitteilung, daß ich mein Speisegeschäft von J 5, 6 nach
T 4, 24
verlegt habe. Besonders empfehle das bekannte, gute und billige Landbrot, per 4 Pf. 36 Pf., Pfälzer Brod, 42 Pf., und bitte wie bisher um geneigten Zuspruch.
Kühnemann
41764 **F. Klumbach, T 4, 24.**

Canz-Institut J. Schröder.
Sonntag, 17. Juni, Nachmittags 3 Uhr
Schwarzes Lamm.
Repetirstunde. 41842

Die Corsetten-Fabrik-Niederlage
unterhält stets ein großes Lager der neuesten und elegantesten Façons in allen Preislagen.
Friedrich Bühler, D 2, 10
Theaterstraße.

Xaver Kreuttner, B 4, 10.
Hofopernsänger 38894
ertheilt Gesang-Unterricht (Concert- u. Operngesang.)

Gutsfabrik Zilke & Co., E 2, 16, Planken.
Größtes Lager in Strohhüten für Herren u. Kinder zu den billigsten Preisen. - Beste Fabrikate des In- und Auslandes. 38840

Mannheim. Nationaltheater.
St. Bad. Hof-u. Freitag, 95. Vorstellung
den 15. Juni 1894. **Der Waffenschmied.**
omische Oper in 3 Akten. Musik von K. Borring.
Dirigent: Herr Hofkapellmeister Langer.
Regisseur: Herr Hildebrandt.
Hans Stabinger, berühmter Waffenschmied und Thierarzt. Herr Metz.
Marie, seine Tochter. Frau Gorgler.
Georg von Liebenau, Ritter. Herr Moser jun.
Georg, sein Knabe. Herr Hildebrandt.
Hilfshof, Ritter aus Schwaben. Herr Hildebrandt.
Friedemann, Marien's Erzieherin. Frau Seubert.
Dietrich, Waffenschmied und Stabinger's Schwager. Herr Bauer.
Ulrich, Schmiedegessele. Herr Starke.
Herr Peter.
Schmiedegessele, Bürger und Bürgerinnen, Ritter und Herolde, Knapen, Jungen, Volk.
Ort der Handlung: Worms.

Zwischen dem zweiten und dritten Akt findet eine größere Pause statt.
Kasseneröffnung, 7 Uhr, Anfang 7 Uhr, Ende geg. 10 Uhr.
Gewöhnliche Preise.
Samstag, den 16. Juni 1894: **Volksvorstellung. Nischenbrödel.**
Lustspiel in 4 Aufzügen von Roderich Benedix.
Anfang 7 Uhr.
Karten für Nummer 116 (Blöße) werden heute Freitag, von Nachmittags 3 Uhr ab an der Tageskasse des Theaters (Concertsaal-Eingang) abgegeben.

Handschuh-Fabrik
von
Wilh. Ellstätter Nachfolger
Filiale Mannheim: Kunststraße, N 2, 7,
vis-à-vis der Schler'schen Kunsthandlung.
Entschieden beste und billigste Bezugsquelle für alle Sorten Handschuhe feiner und feinsten Qualität.
In Glasgö's und schwedischen Handschuhen wird nur eigenes Fabrikat verkauft.
Nouveauté: Biarritz-Handschuhe aus schwedischem Leder.

XI. Deutsches Bundesschiessen in Mainz
vom 17. bis 25. Juni 1894.
Historischer Festzug. Monstreconcerte der vereinigten Gesangsvereine und Militär-Kapellen. Ballon-Auffahrten mit Fallschirm-Absturz. Schaufechten. Festfahrt auf dem Rhein. Schauturnen. Grosses Feuerwerk.

Emil Bühler's Nachfgr.
H. Lill, Hofphotograph
- Kellerei und renommiertes Atelier am Plage -
B 5, 14, nahe am Stadtpark.
Spezialität: **Unveränderliche Photographien**
feinsten Ausführung. Telefon 335

Mondamin Brown & Polson
alleinige Fabr. k. engl. Hoff.
Entdecker Malmehol. Zu Flammern, Pudding, Sandforten zur Verdickung von Suppen, Saucen, Cacao vortrefflich. In Colonial-, Delicatess- u. Droge-Hdlg. in Pack. à 60 u. 30 Pfg. 36890

Friedrich Platz
C 2, 15 Mannheim C 2, 15
Große Auswahl in Gewichten, **Balken, Säulen- und Tafel-Waagen.**
Spezialität: **Decimal-Waagen,** eigene Fabrikation (System G. Schweizer).
Sämtliche Meßwerkzeuge für Maschinen- u. Fabriken und Waagenhäuser.
Vertretung der Firma Densert & Pape, Altona.
Werkstätte für Präzisionsmechanik.
Herrn bringe mein Optisches Waaren-Lager in empfehlender Erinnerung. 37568

Jacob Geber, Mannheim,
Großh. bad. Hoflieferant.
Feuerfeste Kassenschränke, Stahlpanzer-Kassen
in jeder Größe. 39714
Stahlpanzer-Kassen-Gewölbe
bei ersten Banken ausgeführt.
Einrichtung von **Depot-Kassetten.**
Lieferant der Deutschen Reichsbank, Königl. Filialbank, Pfälzischen Bank, Mannheimer Bank, Stadtkasse etc.
Lager: P 5, 1. Fabrik: U 6, 5.

Seit 20 Jahren
unübertroffen ist die
Universal-Glycerin-Seife.
Spezialität von H. P. Boyschlag, Augsburg. Mitbeste und vorzüglichste Toiletteseife, per Stück nur 15, 20 u. 30 Pf.
Vorrätig bei Herrn
Jacob Dichtenthaler.

Asphalt-Dachpappe, Holzcement, Carbolineum etc.
in nur prima Qualität empfiehlt billigst 40831
Heinr. Bropfe, Mannheim.
Strassen- u. Garten-Wasserläuche
in nur bewährten Qualitäten, empfiehlt mit und ohne Garnitur
Hill & Müller,
Summwaaren-Special-Geschäft. 40014
N 3, 11. Kunststraße. Teleph. 576.